

aktuell



Das Magazin für die unternehmerische Landwirtschaft

2. 2026

■ Familie Erdland investiert in Geflügelhaltung

AGRAVIS unterstützt beim Stallneubau

■ Sortenempfehlung Mais für Aussaat 2027

Die richtige Wahl für jeden Standort

Mehr Wissen, mehr Einblicke, mehr AGRAVIS: Jetzt digital und immer aktuell



**Jetzt
online
lesen**

Das steckt in unserem Online-Magazin:

- Wissen und Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis
- Spannende Einblicke in Menschen, Betriebe und Innovationen
- Reportagen, Interviews und Erfolgsgeschichten aus dem Alltag
- Jede Woche Neues auf agravis-aktuell.de

Zukunft lesen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ein gutes Magazin informiert, ordnet ein und gibt Impulse für die Praxis. Genau diesem Anspruch folgt die AGRAVIS aktuell seit vielen Jahren – und bleibt ihm auch künftig treu. Mit dieser Ausgabe führen wir die gedruckte Version in ein digitales Format über. Damit schaffen wir mehr Raum für Fachwissen, aktuelle Einblicke und Themen, die Landwirtschaft und Agribusiness bewegen.

Auf agravis-aktuell.de finden Sie künftig jede Woche neue Beiträge, Reportagen, Interviews und Erfolgsgeschichten. Sie sind jederzeit abrufbar, greifen Entwicklungen früh auf und zeigen, wie Betriebe, Beratung und Unternehmen die Zukunft der Branche gestalten. Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Menschen, die Landwirtschaft gestalten: Landwirtinnen und Landwirte, die Verantwortung



Dr. Dirk Köckler

übernehmen, investieren und ihre Betriebe zukunftsfähig aufstellen, ebenso wie die Mitarbeitenden der AGRAVIS und der Genossenschaften mit ihrer Beratungskompetenz. Ihre Geschichten machen die Landwirtschaft aus. Und genau deshalb erzählen wir sie – heute wie morgen.

Diese Ausgabe führt zu Menschen in verschiedenen Bundesländern. Besuchen Sie zum Beispiel den Betrieb Hofgut Erdland in Oelde/Nordrhein-Westfalen, wo ein

moderner Legehennenstall durchdachte Planung mit zukunftsorientierter Geflügelhaltung verbindet. Wir stellen die Marquardt Agrar KG in Baden-Württemberg vor, die mit einem ganzheitlichen Konzept der AGRAVIS erfolgreich in der Putenmast arbeitet. Und wir blicken auf den Milchviehbetrieb Timmering-Brandl im Osnabrücker Land in Niedersachsen, wo

Arbeitsabläufe verbessern und das Tierwohl stärken. Auch im Pflanzenbau und in der Technik stehen konkrete Lösungen im Fokus: etwa die digitale Pflanzenschutzdokumentation oder die neue Generation der Gebrauchtmaschinenplattform ab-auction.com, die den Handel mit Landmaschinen einfacher und komfortabler macht.

Die Verbindung aus Menschen, Praxis und Innovation bleibt das Herz und die DNA der AGRAVIS aktuell. Digital kann sie künftig häufiger berichten, Themen vertiefen und mit zusätzlichen Perspektiven aus der Branche anreichern. Ich lade Sie herzlich ein, diesen Weg mit uns weiterzugehen: Entdecken Sie die digitale AGRAVIS aktuell, lesen Sie regelmäßig auf agravis-aktuell.de und bleiben Sie mit uns im Austausch.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und viel Freude beim Lesen dieser besonderen Ausgabe.

Ihr Dr. Dirk Köckler,
Vorstandsvorsitzender

Aus dem Inhalt

Editorial

Aus der Region

Neue Partnerschaften der AGRAVIS Technik-Gruppe
Autonomer Mähroboter für Grünlandpflege

Aktuelles

AGRAVIS gibt neue Genussscheine aus
Kundenmagazin AGRAVIS aktuell künftig digital

Infografik

Regenerative Energien bei AGRAVIS

Pflanzen

Maislabyrinth: Ein Blickfang auf dem Betrieb
Sortenempfehlung Mais für die Aussaat 2027
Boden- und Blattdüngung sinnvoll kombinieren

Futtermittel

Schweinehaltung: Lahmheiten gezielt vorbeugen
Neuer Sauenstall für mehr Biosicherheit
Kälberaufzucht mit Crystalx: Leckmasse im Praxistest
Neues Futter steigert Besuche im Roboter

3	Familie Erdland investiert in Geflügelhaltung	18
	Putenmast im Süden: Ganzheitlich zum Erfolg	20
	Schaf vs. Ziege: Haltung, Pflege und Fütterung	22
4	Interview: 20 Jahre Nature's Best Pferdefutter	23

Märkte

	Profi-Springreiter testet Einstreualternativen	25
--	--	----

Technik

6	Gebrauchtmaschinen-Auktionsplattform neu aufgestellt	26
	Die Profis fürs richtige Profil	27

Projektbau

	AGRAVIS Projektbau betreut Neubau einer Betriebsstelle	28
--	--	----

Energie

12	EnergyDecentral 2026 in Hannover: Biogas im Blick	29
	Biomethan aus Wirtschaftsdünger	30

Impressum

		31
--	--	----

📺 – Kennzeichnungs-Icon für Videobeiträge

AGRAVIS Technik Lenne-Lippe und Münsterland-Ems: Grimme und JCB

Neue Partnerschaften, großer Nutzen



Starke Marken setzen auf starke Partner. Die AGRAVIS Technik-Gesellschaften gehören mit ihrer Kompetenz und ihrem dichten Vertriebsnetz zu den wichtigen Händlern in Deutschland. Jetzt hat Hersteller Grimme die AGRAVIS Technik-Gesellschaften Lenne-Lippe GmbH und

Münsterland-Ems GmbH zu offiziellen Grimme-Centern ernannt.

Der Spezialist für Kartoffel-, Rüben- und Gemüsetechnik hat sein Vertriebsnetz in Deutschland neu aufgestellt. Als offizieller Grimme-Center-Partner intensivieren

die AGRAVIS Technik-Gesellschaften Lenne-Lippe und Münsterland-Ems ihre Zusammenarbeit mit Grimme in diesem Segment. Als spezialisierte Grimme-Center-Partner übernehmen sie eine erweiterte Rolle in Vertrieb und Service. Die Mitarbeitenden erhalten regelmäßig spezielle und intensive Schulungen in der Grimme-Academy und sind stets auf dem neuesten Stand in den Bereichen Vertrieb, Service und Ersatzteilversorgung. Diese vertiefte Kooperation bedeutet für die Kundschaft eine stärkere regionale Betreuung und eine noch gezieltere Ausrichtung an den Anforderungen der Praxis.

Die AGRAVIS Technik Lenne-Lippe GmbH ist außerdem seit dem 1. Juli neuer Vertriebspartner für JCB Deutschland und nahm die JCB-Produktpalette in ihr Portfolio auf. Die JCB-Kundschaft profitiert von einer noch stärkeren regionalen Präsenz, kurzen Reaktionszeiten und einem flächendeckenden Serviceangebot.

Weitere Infos zum Thema:
www.agravis-technik.de

AGRAVIS Technik-Gesellschaften vertreiben Kress Voyager

Wenn der Aufsitzmäher allein den Rasen stutzt

Auf den ersten Blick sieht er aus wie ein klassischer Nullwendekeis-Aufsitzmäher. Der Unterschied wird jedoch schnell deutlich: Sobald der autonome Mähroboter Kress Voyager eingerichtet ist, fährt er seine Mähaufgaben selbstständig ab – ganz ohne FahrerIn oder Fahrer. Statt dass ein Mitarbeitender mehrere Stunden auf dem Mäher gebunden ist, kann die Fachkraft parallel andere Arbeiten erledigen, etwa Gehölzpflüge, Rückschnitt oder die Pflege von Randbereichen.

Die AGRAVIS Technik Raiffeisen GmbH und die AGRAVIS Technik Münsterland-Ems GmbH bieten Kommunen, Garten- und Landschaftsbauern sowie professionellen Grünpflegern den ersten autonomen Aufsitzrasenmäher an: den

Kress Voyager KR800E. Der elektrische Mähroboter wurde speziell für die besonderen Anforderungen dieser Kundschaft entwickelt.

Der Kress Voyager KR800E arbeitet ohne Begrenzungskabel, orientiert sich per RTK-Navigation und kann große Grünflächen selbstständig pflegen. Auf kommunalen Grünflächen, in Parks, auf Sport- und an Wohnanlagen oder großen Betriebsgeländen kann er einen großen Unterschied machen. Denn während der Voyager zuverlässig seine Bahnen



zieht und Routineaufgaben übernimmt, haben die Fachkräfte Zeit für anspruchsvolle Arbeiten, bei denen menschliches Know-how wichtig ist.

Weitere Infos zum Thema:
www.agravis-technik.de

Werbung: Neue Genussscheine mit 4,6 Prozent jährlicher Verzinsung In die Zukunft der AGRAVIS investieren



Die Mittel dienen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung und tragen dazu bei, die Eigenkapitalbasis der AGRAVIS auf hohem Niveau zu sichern. Gleichzeitig werden damit Genussrechte ersetzt, die Ende 2026 planmäßig an die bisherigen Anlegerinnen und Anleger zurückgezahlt werden.

„Die Genussscheine sind ein wichtiger Baustein in unserer breit aufgestellten Finanzstruktur. Sie erhalten uns die notwendige Flexibilität für weiteres Wachstum“, erläutert Hermann Hesseler, Finanzvorstand der AGRAVIS Raiffeisen AG.

Jeder Genussschein hat einen Nennwert von 1.000 Euro. Der Mindestanlagebetrag beträgt 2.000 Euro. Die Laufzeit ist auf 5,5 Jahre

steht auf der AGRAVIS-Website kostenfrei zur Verfügung.

Mit Genussscheinen hat AGRAVIS bereits mehrfach positive Erfahrungen gemacht. Zuletzt war die Ausgabe im Herbst 2025 innerhalb kurzer Zeit vollständig platziert. „Die wiederholte starke Nachfrage nach unseren Genussscheinen werten wir als großen Vertrauensbeweis in die Solidität der Muttergesellschaft und des gesamten Konzerns“, betont Hermann Hesseler. Auch aus der Landwirtschaft habe es in der Vergangenheit ein spürbares Interesse an den Genussscheinen gegeben.

Weitere Infos zum Thema:

Bereich Recht/Aktionäre
der AGRAVIS
genussschein@agravis.de
0251 . 682-19300
agrav.is/genussscheine

Die AGRAVIS Raiffeisen AG bereitet die Ausgabe neuer Genussscheine vor. Mit dem Angebot richtet sich das Agrarhandelsunternehmen an Investorinnen und Investoren mit Wohn- oder Unternehmenssitz in Deutschland, darunter Landwirtinnen und Landwirte, langjährige Geschäftspartner sowie weitere Interessierte. Vorgesehen ist ein Emissionsvolumen von bis zu 40 Mio. Euro.

ausgelegt. Die jährliche Verzinsung soll 4,6 Prozent betragen.

Der Angebotszeitraum ist voraussichtlich vom 2. bis zum 20. November 2026. Interessierte Anlegerinnen und Anleger erhalten alle relevanten Informationen in einem Wertpapierprospekt, der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gebilligt wurde. Er

Die Genussscheine sind ein wichtiger Baustein in unserer breit aufgestellten Finanzstruktur. Sie erhalten uns die notwendige Flexibilität für weiteres Wachstum.

Hermann Hesseler, Finanzvorstand der AGRAVIS Raiffeisen AG

Wichtiger Hinweis

Diese Veröffentlichung stellt kein Angebot zum Verkauf von Wertpapieren dar, sondern dient lediglich der Werbung. Ein öffentliches Angebot der Genussscheine erfolgt ausschließlich durch und auf Basis des veröffentlichten Wertpapierprospekts. Eine Anlageentscheidung sollte nur auf Grundlage des Wertpapierprospekts getroffen werden. Er ist unter agrav.is/genussscheine veröffentlicht und kostenfrei erhältlich. Die Billigung des Wertpapierprospekts durch die BaFin ist nicht als Befürwortung der Genussscheine zu verstehen.

AGRAVIS aktuell: Jetzt online weiterlesen

Mehr Wissen, mehr Einblicke, mehr Aktualität

Die AGRAVIS aktuell geht den nächsten Schritt: Unter agravis-aktuell.de bündelt das Online-Magazin aktuelle Themen, fachliche Einordnungen und Geschichten aus der Agrarbranche – jederzeit abrufbar, laufend ergänzt und ab sofort mit noch mehr spannenden Berichten.

Das digitale Format schafft mehr Raum für Reportagen, Interviews, Fachwissen und praxisnahe Beispiele aus landwirtschaftlichen Betrieben. So entsteht ein modernes Informationsangebot, das Betrieben Wissen vermittelt, Orientierung gibt und ihnen neue Impulse für die Arbeit liefert.

Gleichzeitig bleibt die AGRAVIS aktuell ihren Stärken treu: als Magazin mit Mehrwert für Landwirtinnen und Landwirte. Im Mittelpunkt stehen weiterhin praxisnahe Informationen, Einordnungen zu wichtigen Entwicklungen in der genossenschaftlichen Agrarbranche sowie Geschichten über Menschen, Betriebe und Innovationen, die die Landwirtschaft bewegen.



Das bietet die digitale AGRAVIS aktuell:

- Fachwissen von AGRAVIS und den Raiffeisen-Genossenschaften – aus der Praxis für die Praxis
- Spannende Einblicke in Menschen, Betriebe und Innovationen
- Reportagen, Interviews und Erfolgsgeschichten aus dem Alltag

- jede Woche neue Beiträge
- jederzeit digital erreichbar

Jetzt online weiterlesen und entdecken:

www.agravis-aktuell.de

Clever sparen -



Raiffeisen-Markt

Wir leben Nähe!

mit der Raiffeisen-Markt App



Deine Vorteile:

- Attraktive Rabatt-Coupons
- Digitaler Prospekt mit vielen Angeboten
- Neuigkeiten und Aktionen aus deinem Markt

Jetzt herunterladen und direkt profitieren!



Regenerative Energien bei AGRAVIS



Biogas

Die Biogasanlagen in Dorsten und Velen haben 2025 fast 250.000 Tonnen Gülle und Mist verarbeitet. Stündlich wurden rund **2.150 Nm³** Biomethan eingespeist. Insgesamt sind rund **145 Mio. kWh** Biomethan sowie **8 Mio. kWh** Strom entstanden.*



Photovoltaik

Die installierte Photovoltaikleistung entwickelte sich in den vergangenen Jahren deutlich: Sie stieg von rund **7 MWp** im Jahr 2023 auf **35 MWp** im Jahr 2024 und erreichte 2025 rund **43 MWp**.**



Windkraft

Als Nächstes werden an zwei Konzernstandorten Windkraftanlagen gebaut.



Ackerprofi erfüllt neue gesetzliche Anforderungen in der Dokumentation Pflanzenschutzdokumentation: Bereit für 2027

2027 rückt näher, und mit Jahresbeginn müssen Landwirtinnen und Landwirte die erweiterte Pflanzenschutzdokumentation digital und maschinenlesbar führen. Nutzende des Farmmanagement-Systems Ackerprofi können sich entspannt zurücklehnen: Ackerprofi erfüllt schon heute alle neuen gesetzlichen Anforderungen.



„Mit der Software werden die Angaben vollständig, rechtssicher und, wie ab 2027 gefordert, maschinenlesbar dokumentiert“, erklärt Dr. Philipp Drerup. Der AGRAVIS-Pflanzenbauexperte ist einer von drei Geschäftsführern von Ackerprofi.

Ackerprofi ist im Feld der Agrarsoftware mit Schwerpunkt Dokumentation und Bilanzierung Marktführer in Deutschland. Bereits im Verlauf des Jahres 2026 beobachtete Dr. Drerup ein zunehmendes Kunden- und Neukundeninteresse an der Software. „Das liegt auch an den neuen gesetzlichen Vorgaben, die ab 2027 greifen. Die Betriebe informieren sich und finden in Ackerprofi eine Software, die alle Anforderungen erfüllt“, sagt er.

Mit Ackerprofi verwalten Landwirtinnen und Landwirte Schläge und sämtliche Dokumentationen digital und rechtskon-

form. Die Software bietet ihnen zahlreiche Funktionen, die den landwirtschaftlichen Alltag erheblich erleichtern und den bürokratischen Aufwand reduzieren. Ackerprofi wird von der Raiffeisen NetWorld GmbH betrieben, an der die AGRAVIS als größter Einzelgesellschafter neben mehr als 30 Raiffeisen-Organisationen deutschlandweit beteiligt ist.

Von Anfang an setzten die Partner bei Ackerprofi auf Praxisnähe. „Ackerprofi wurde in enger Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Praxis entwickelt. Die stetige Weiterentwicklung basiert auf Rückmeldungen und Wünschen aus der Kundschaft, den Genossenschaften und Landwirtinnen und Landwirten. Damit spiegelt Ackerprofi die Marktanforderungen an die Software für heute und morgen wider“, betont Dr. Drerup.

Betriebe bekommen Ackerprofi über ihre Genossenschaften und die AGRAVIS-Agrarzentren. Auch das Agrarbüro der TerraVis bietet seine Dienstleistungen rund um die Nährstoffberatung und -dokumentation mit Ackerprofi für Genossenschaften und Kundinnen und Kunden an.

Ackerprofi und Claas Connect: Das perfekte Match

Für viele Betriebe gehört die Dokumentation von Feldarbeiten zum Alltag. Sie wünschen sich, dass sie dafür vorhandene Daten nicht mehrfach erfassen müssen. Hier setzt die neue Schnittstelle zwischen der digitalen Plattform Claas Connect und dem Farmmanagement-System Ackerprofi an. Wer Arbeitsgänge bereits in Claas Connect dokumentiert, kann diese Informationen jetzt direkt und rechtssicher in Ackerprofi übertragen. Die Schnittstelle zwischen Claas Connect und Acker-

profi verbindet die automatische Erfassung von Maschinen- und Arbeitsdaten mit den umfassenden Dokumentations- und Prüffunktionen von Ackerprofi. Statt eine Maßnahme erneut anzulegen, müssen lediglich noch ergänzende Angaben für die vollständige Dokumentation hinzugefügt werden. Die manuelle Nacharbeit reduziert sich deutlich und die Daten stehen schneller für Auswertungen, Nachweise oder Betriebsentscheidungen zur Verfügung.

Weitere Infos zum Thema:

Hotline:

02362 . 952289700

info@ackerprofi.de

www.ackerprofi.de

Maislabyrinth: Ein Blickfang auf dem Betrieb

Große Motive, starke Wirkung

Maislabyrinth ziehen Jahr für Jahr viele Besucherinnen und Besucher an. Sie begeistern Groß und Klein und schaffen eine gute Gelegenheit, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen und Landwirtschaft erlebbar zu machen. Doch wie könnte ein Maislabyrinth für den Betrieb aussehen? Und welche Schritte führen von der ersten Idee bis zum fertigen Motiv im Feld?

1 An der Pleister Mühle bei Münster entstand 2025 ein besonderes Labyrinth: Auf der Fläche von Landwirt Mark Schwermann war der Adler des Sportclubs Preußen Münster (SCP) zu sehen. Das Motiv lockte zahlreiche Fans aus der Region und darüber hinaus an. Sogar der damalige SCP-Kapitän zeigte sich begeistert und teilte das Labyrinth auf Instagram. Hinter der aufwendigen Umsetzung steckt das Know-how der AGRAVIS.



2 Ein Labyrinth der speziellen Art entstand 2025 bei Bad Münde im östlichen Weserbergland: Der Betrieb Klockemann erstellte gemeinsam mit AGRAVIS ein Maislabyrinth mit Spinnennetzmotiv. Zusätzlich nutzte der Landwirt die Fläche für besondere Veranstaltungen, darunter Gruselabende mit verkleideten Darstellerinnen und Darstellern sowie Weinverkostungen. So wurde das Labyrinth zum echten Besuchermagneten.

3 Landwirt Thomas Hartmair aus Vilsbiburg im Landkreis Landshut nutzte die Technik auf andere Weise: Mithilfe der Zwischenfruchtaussaat hinterließ er eine farbenfrohe Liebeserklärung auf seiner Fläche – gesät als Motiv aus Senf.

Bei der Gestaltung von Herz und Schriftzug unterstützte AGRAVIS.



In drei Schritten zum Maislabyrinth:

- **Vorbereitung:** Die Planung sollte möglichst früh beginnen – idealerweise zum Jahresanfang oder bereits im Winter. Zunächst geht es darum, gemeinsam mit dem Betrieb ein passendes Motiv zu entwickeln, die Lage im Feld festzulegen und die Struktur der Laufwege zu skizzieren. Für die weitere Bearbeitung benötigt AGRAVIS die Feldgrenze als digitale Datei, zum Beispiel als Shape-Datei, sowie das Motiv als gut aufgelöstes Bild oder als Skizze.
- **Planung:** Auf Basis des Motivs schätzt AGRAVIS den Aufwand ein und erstellt ein Angebot. Anschließend entsteht ein erster Entwurf. Ausrichtung, Größe, Wegbreite und Details werden gemeinsam abgestimmt, bis das Motiv zur Fläche und zum Betrieb passt.
- **Umsetzung:** Das fertige Motiv wird mit einem Geoinformationssystem konstruiert und in ein maschinenlesbares Format übertragen. So kann der Betrieb es präzise auf die Fläche bringen und als Maislabyrinth umsetzen.

Weitere Infos zum Thema:
Christoph Kaman,
 Bereich Digitalisierung
0251 . 682-3875
christoph.kaman@agravis.de
 ► agravis.de/maislabrynth



Sortenempfehlung Mais für die Aussaat 2027

Die richtige Wahl für jeden Standort

Das Maisjahr 2026 war für viele Betriebe sehr unterschiedlich. Der Start verlief allgemein kühl und verhalten, zugleich war der Boden zunächst gut mit Wasser versorgt. Deshalb bildeten die Pflanzen vielerorts kein besonders tiefes Wurzelsystem aus. „Das sollte sich später noch bitter rächen“, blickt Jochen Quante von der AGRAVIS Pflanzenbau-Vertriebsberatung zurück. „Denn als die Niederschläge ausblieben und die ersten Hitzetage folgten, konnten sie das Bodenwasser auf einigen Standorten nicht mehr erreichen.“ Der weiterhin trockene Sommer verschärfte die Situation. Regional bildete der Mais kaum oder gar keine Kolben aus. Dort, wo die Niederschläge günstiger verteilt waren, entwickelten sich dagegen gute Bestände.

Nach der Ernte stellen viele Betriebe die Weichen für die nächste Aussaat. Ergebnisse aus Sortenversuchen helfen dabei, die passende Sorte zu finden – besonders, wenn sie mit den Erfahrungen aus dem eigenen Anbaujahr abgeglichen werden. Gerade in außergewöhnlichen Jahren lohnt sich der Blick auf mehrjährige Versuchsergebnisse.

Die Ergebnisse aus den Exaktversuchen der AGRAVIS lagen zur Drucklegung noch nicht vor. Sobald sie verfügbar sind, veröffentlicht AGRAVIS sie über den

Pflanzenbau-Infoservice, die Pflanzenbau-App IQ-Plant und den Ergebniskompass Mais auf der Website (siehe Links im Kasten sowie QR-Code auf Seite 11).

Die folgende Sortenempfehlung für die Saison 2027 stützt sich auf mehrjährige eigene und externe Ergebnisse:

Die Praxis fragt zunehmend nach frühen Körnermaissorten. AGRAVIS empfiehlt hier **DKC 3059** (S 190/K 200) und **Chelsey** (S 230/K 210). Beide verbinden eine frühe Körnerreife mit guten Kornträgen und hohen Marktleistungen. Als Doppelnutzungssorten bieten sie zusätzliche Flexibilität.

	Sorten	Reife Silo	Reife Korn	Züchter/Vertrieb
früh spät	DKC 3059	190	200	DEKALB
	DKC 3201	ca. 220	ca. 220	DEKALB
	Christeen	ca. 220	ca. 220	ADVANTA
	Josepheen	220	ca. 230	ADVANTA
	Chelsey	230	210	ADVANTA
	BRV2198B	ca. 230	ca. 230	BREVANT
	DKC 3467	230	ca. 230	DEKALB
	Benjameen	ca. 240	ca. 240	ADVANTA
	RGT Janoxx	240		RAGT
	BRV Minustra	ca. 250	ca. 230	BREVANT
	BRV Dawn	ca. 260	ca. 260	BREVANT



DKC 3059 eignet sich dank der frühen Abreife auch als Silomais für kühlere Standorte oder spätere Saattermine. **Chelsey** punktet im mittelfrühen Reifesegment mit hohen Stärkegehalten und eignet sich damit als Qualitätssilomais.

Wer Mehrfachnutzer im Reifesegment S 220 sucht, ist mit **Josepheen** und **DKC 3201** gut beraten. Beide Sorten eignen sich für alle Nutzungsrichtungen, sind ertragsstark und passen auf viele Standorte. Josepheen ist etwas massenbetonter, **DKC 3201** etwas qualitätsbetonter. Ebenfalls im Bereich S 220 empfiehlt AGRAVIS **Christeen**. Die Sorte zeichnet sich durch sehr hohe Massenerträge und eine hohe Restpflanzenverdaulichkeit aus. Damit eignet sie sich auch für stark maisbetonte Rationen.

Als Körnermaissorte im Bereich K 230 eignet sich **BRV2198B** aus dem Hause Brevant. Die Sorte überzeugt durch sehr gute Kornerträge und bietet als Zahnmais ein gutes Drydown. Die gute Drusch-eignung durch den relativ kompakten Wuchs, die gute Standfestigkeit und die ausgeprägte Fusariumgesundheit erfüllen weitere Anforderungen an eine moderne Körnermaissorte. Die Versuche zeigten auch eine gute Siloeignung mit dann hohen Stärkegehalten in der Silage.

Mit **DKC 3467** (S 230/ca. K 230) steht ein massenwüchsiger Allrounder im Reifebereich 230 zur Verfügung. **DKC 3467** bringt als moderne Sorte sehr hohe Trockenmasse-, Biogas- und Kornerträge bei

gleichzeitig robustem Umweltverhalten und guter Jugendentwicklung.

Neu in der Empfehlung sind die Sorten **Benjameen** (ca. S 240/ca. K 240) und **BRV Minustra** (ca. S 250/ca. K 230). Beide Sorten sind massebetonte Mehrfachnutzer mit hohen Erträgen im Bereich Silomais, Biogas und Körnermais. **BRV Minustra** kann in der Nutzungsrichtung Körnermais mit der etwas früheren Körnerreife von circa K 230 und dem guten Drydown besonders punkten. Die Sorte zeigte sich nach zweijähriger Prüfung in den AGRAVIS-Versuchen als

sehr umweltstabil. **Benjameen** fällt durch seine sehr rasche Jugendentwicklung und den massigen Wuchs auf und bietet eine gute Biogaseignung.

Auch die Sorte **RGT Janoxx** (S 240) bietet sich sehr gut für die Biogasproduktion an. Diese Sorte kombiniert stattliche Erträge mit einer sehr guten Biogasausbeute. Unter den Restriktionen des Maisdeckels ist eben diese gute Gasausbeute ein wichtiges Argument. Durch die hohen Stärkeerträge bietet **RGT Janoxx** einen hohen Futterwert. Zudem zeigte die Sorte eine gute Eignung auch für leichte Standorte.

Für die mittelspäte Silo- und Biogasnutzung empfiehlt AGRAVIS aufgrund der sehr hohen Trockenmasse-, Energie- und Biogaserträge die Sorte **BRV Dawn** (ca. S 260/ca. K 260). Die sehr großrahmige, massige Pflanze konnte in den AGRAVIS-Versuchen die Spitze des mittelspäten Reifesegments abbilden. Die gute Jugendentwicklung und Standfestigkeit runden das Profil ab.

Ergebniskompass Mais

Mit dem Ergebniskompass Mais behalten Sie die Sortenergebnisse der AGRAVIS-Versuche einfach im Blick.

Sie wählen gezielt aus, welche Standorte für Ihren Betrieb passen – zum Beispiel nach Segment, Region oder Bodenpunkten. Anschauliche Grafiken erleichtern den Vergleich. Bei Bedarf exportieren Sie die Ergebnisse als PDF.

Die Versuchsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie unter agravis.is/ergebniskompass.



Weitere Infos zum Thema:

Jochen Quante,
Pflanzenbau-Vertriebsberatung
0251 . 682-2368
jochen.quante@agravis.de

agravis.is/maissorten
agravis.is/pflanzenbau-infoservice
agravis.is/iq-plant

Grundversorgung kaliumbedürftiger Kulturen bei zusätzlichem Borbedarf

Boden- und Blattdüngung sinnvoll kombinieren

Bor (B) zählt zu den Spurennährstoffen, die häufig unterschätzt werden. Dabei ist das Element für zahlreiche Stoffwechselprozesse der Pflanze unverzichtbar und spielt insbesondere für Wurzelwachstum, Blütenbildung und Fruchtentwicklung eine entscheidende Rolle. Am besten gelingt die Versorgung, wenn Betriebe Boden- und Blattdüngung kombinieren. Bor ist ein essenzieller Pflanzennährstoff. Er unterstützt Wachstum, Ertrag und Qualität der Bestände. Besonders wichtig ist Bor für die Zellteilung, die Entwicklung eines leistungsfähigen Wurzelsystems sowie für Blüte und Fruchtbildung. Schon ein leichter Mangel kann den Ertrag mindern. Versuche zeigen: Bormangel bremsst vor allem bei zweikeimblättrigen (dikotylen) Kulturen wie Raps oder Zuckerrüben das Wurzelwachstum deutlich. Bei Mais als einkeimblättriger (monokotyle) Kultur fällt dieser Effekt schwächer aus.

Eine Besonderheit von Bor: Der Nährstoff ist in der Pflanze nur eingeschränkt mobil. Nach der Aufnahme transportiert die Pflanze Bor überwiegend mit dem Wasserstrom im Xylem – also von unten nach oben. Ein Rücktransport über das Phloem findet nur in sehr geringem Umfang statt. Das bedeutet für die Praxis: Bor muss dort verfügbar sein, wo die Pflanze es gerade braucht. Untersuchungen zur Borverlagerung nach einer Blattdüngung zeigen das deutlich: Selbst nach 240 Tagen waren nur 3,2 Prozent des ausgebrachten Bors in andere Pflanzenteile gewandert. Der größte Teil blieb in den behandelten

Blättern. Landwirtinnen und Landwirte müssen die Blattdüngung daher gezielt auf die empfindlichen Entwicklungsphasen abstimmen. Denn das Bor wirkt hauptsächlich lokal.

Bor zählt zu den Spurennährstoffen, die häufig unterschätzt werden.

Dr. Thomas Steinmann, Leiter Außendienst
Pflanzenbau-Vertriebsberatung
der AGRAVIS Raiffeisen AG

Korn-Kali+B: Versorgung von Anfang an absichern

Damit Bor frühzeitig im Wurzelraum der Pflanzen bereitsteht, bietet sich eine Bodendüngung mit Korn-Kali+B von K+S an. Das Produkt kombiniert die bewährte Kaliumversorgung mit zusätzlichem Bor in wasserlöslicher Form. Der Boranteil liegt als Natriumtetraborat vor und steht den Pflanzen kurzfristig zur Verfügung.

Der Dünger enthält:

- 38 Prozent wasserlösliches Kaliumoxid (K_2O)
- 6 Prozent wasserlösliches Magnesiumoxid (MgO)
- 12 Prozent wasserlösliches Schwefeltrioxid (SO_2)
- zusätzlich 0,25 Prozent wasserlösliches Bor (B).

Korn-Kali+B eignet sich besonders für Kulturen mit erhöhtem Borbedarf und gleichzeitig hohem Kaliumbedarf. Dazu zählen zum Beispiel:

- Raps
- Zuckerrüben
- Sonnenblumen
- Sellerie
- Rote Rüben
- Brokkoli und Blumenkohl
- Luzerne und Lupinen
- Bei Mais kann der Einsatz ebenfalls sinnvoll sein, wenn neben Kalium eine kontinuierliche Borversorgung aufgebaut werden soll.

Boden- und Blattdüngung ergänzen sich. Eine gute Borversorgung ist keine Frage von „entweder oder“, entscheidend ist das Zusammenspiel der Maßnahmen. Die Bodendüngung sichert die Versorgung der Wurzeln bereits zu Vegetationsbeginn und fördert ein leistungsfähiges Wurzelnetz. Die Blattdüngung kann später gezielt Blütenbildung und Fruchtansatz unterstützen. Gerade in borintensiven Kulturen ist diese Strategie ein wichtiger Baustein für stabile Erträge und eine sichere Bestandsentwicklung.

Bor ist ein kleiner Nährstoff mit großer Wirkung. Weil Bor in der Pflanze nur eingeschränkt mobil ist, reicht eine reine Blattdüngung häufig nicht aus, um alle Pflanzenteile optimal zu versorgen. Eine frühzeitige Bodendüngung mit Korn-Kali+B schafft die Grundlage für eine gute Wurzelentwicklung und sichert die Borversorgung von Beginn an. Ergänzende Blattdüngungsmaßnahmen lassen sich anschließend gezielt auf Blüte und Fruchtbildung ausrichten.

Weitere Infos zum Thema:

Dr. Thomas Steinmann,
Leiter Außendienst
Pflanzenbau-Vertriebsberatung
0173 . 5176509
thomas.steinmann@agravis.de
agravis.is/pflanzenbau



Lahmheiten bei frohwüchsigen Schweinen gezielt vorbeugen

Starkes Fundament von Anfang an



Futtermittel. Je weniger Sicherheitszuschläge eingeplant werden, desto genauer muss das Fütterungsmanagement passen. Entscheidend für die Entwicklung des Tieres ist letztlich die tatsächlich aufgenommene Menge an verfügbaren Nähr- und Wirkstoffen – nicht allein deren Konzentration im Alleinfutter.

Infektionen frühzeitig vermeiden

Neben der Fütterung spielen bakterielle Gelenkinfektionen eine wichtige Rolle bei Lahmheiten. Viele der beteiligten Erreger gehören zur natürlichen Mikroflora des Schweins. Erst durch ungünstige Umweltbedingungen wie Stress, ein geschwächtes Immunsystem oder ein schlechtes Stallklima vermehren sie sich stark. Gelangen die Bakterien anschließend in die Blutbahn, können sie sich im Körper ausbreiten und unter anderem Gelenke besiedeln.

Als Eintrittspforten dienen häufig kleine Verletzungen, die äußerlich kaum sichtbar sind. Dazu zählen Nabel, Maulschleimhaut, Hautverletzungen oder Wunden nach routinemäßigen Eingriffen. Die Infektion erfolgt oft bereits im Saugferkelalter oder während der Aufzucht, ohne dass zunächst Symptome erkennbar sind. Sichtbare Lahmheiten treten häufig erst später auf, wenn das höhere Körpergewicht die geschädigten Gelenke stärker belastet.

Genau das macht die Diagnose schwierig. Da die Infektion häufig schon vor den ersten sichtbaren Lahmheiten stattfindet, lassen sich die verursachenden Erreger später oft nur noch eingeschränkt nachweisen. Für eine gezielte Diagnostik eignen sich daher Tiere mit typischem Krankheitsbild, die noch nicht antibio-

tisch behandelt wurden. Bei der Sektion können Proben aus Gelenken und Gelenkflüssigkeit untersucht werden.

Stoffwechsel in Wachstumsphasen unterstützen

Neben infektiösen Ursachen können in Phasen besonders hoher Tageszunahmen auch stoffwechselbedingte Lahmheiten auftreten. Vor allem in der Vor- und Mittelmast ist die Versorgung des Calcium-Phosphor-Stoffwechsels von großer Bedeutung. Zur gezielten Unterstützung kommen in der Praxis seit vielen Jahren Spezialprodukte wie Miravit Calphos Calcidol D3 zum Einsatz. Für Betriebe ohne Flüssigfütterung steht mit Miravit Mobil inzwischen auch eine pulverförmige Alternative zur Verfügung. Solche Ergänzungsfuttermittel können dazu beitragen, den Stoffwechsel und die Stabilität des Fundaments in kritischen Wachstumsphasen zu unterstützen. Praxiserfahrungen zeigen: Besonders in Herden mit wiederkehrenden Fundamentproblemen kann das positive Effekte haben.

Vorbeugen heißt ganzheitlich handeln

Lahmheiten bei frohwüchsigen Schweinen entstehen meist durch das Zusammenspiel mehrerer Faktoren. Eine ausgewogene Fütterung, hohe Hygienestandards und optimale Haltungsbedingungen bilden die Grundlage für gesunde Gelenke und leistungsfähige Tiere. Vorbeugung beginnt bereits in den ersten Lebenstagen der Ferkel – und setzt sich über die gesamte Aufzucht- und Mastphase fort.

Lahmheiten gehören zu den häufigsten Gesundheitsproblemen in der Schweinehaltung. Sie können Tierwohl, Leistung und Wirtschaftlichkeit deutlich beeinträchtigen. Die Ursachen sind vielfältig: Sie reichen von Fütterungsfehlern bis hin zu bakteriellen Infektionen. Umso wichtiger ist es, Fütterung, Hygiene und Management gemeinsam zu betrachten.

Nährstoffe gezielt ins Gleichgewicht bringen

Die Fütterung legt den Grundstein für stabile Knochen und gesunde Gelenke. Für die Knochenmineralisierung brauchen Schweine vor allem Calcium und Phosphor. Auch Spurenelemente wie Eisen, Zink, Kupfer und Mangan sowie verschiedene B-Vitamine spielen eine wichtige Rolle. Zu wenig ist problematisch – zu viel aber auch: Beides kann die Knochenentwicklung negativ beeinflussen. Entscheidend ist deshalb eine bedarfsgerechte und ausgewogene Nährstoffversorgung.

Auch bei reduzierten Phosphorgehalten im Futter lässt sich die Knochengesundheit erhalten, wenn der Bedarf an verdaulichem Phosphor gedeckt ist. Dafür braucht es einen gezielten Phytaseinsatz und genaue Kenntnisse über die Nährstoffgehalte der eingesetzten

Weitere Infos zum Thema:

Dr. Peter Rösman,
Produktmanager Miravit Schwein,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0251 . 682-2262
peter.roesmann@agravis.de

Dr. Sandra Vagt,
Produktmanagerin Schwein,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0251 . 682-2182
sandra.vagt@agravis.de
www.miravit.de

Mehr Biosicherheit und bessere Abläufe: Familie Deters plant neuen Sauenstall

Klare Wege für gesunde Tiere



Betriebsleiter Emanuel Deters (li.) und AGRAVIS-Produktionsberater Robert Altena auf der Baustelle des neuen Sauenstalls.

Jan Deters und Schwiegersohn Emanuel führen in Georgsdorf in der Grafschaft Bentheim gemeinsam einen Sauen- und Ackerbaubetrieb. Die Geschichte des Hofes reicht rund 150 Jahre zurück, heute leben hier vier Generationen. Nach vier Jahren Planung investiert die Familie nun in einen neuen Sauenstall. Mit

dem Neubau will sie die Arbeitsabläufe verbessern und die Biosicherheit weiter erhöhen. Aktuell hält der Betrieb 300 Sauen. Die Ferkel zieht Familie Deters bis etwa 30 Kilogramm Lebendgewicht auf und vermarktet sie anschließend.

Alles beginnt mit der richtigen Planung

Bei der Planung ging es vor allem um klare Strukturen: Schwarz- und Weißbereiche sollten konsequent getrennt werden. Auch die An- und Ablieferung von Tieren, Betriebsmitteln, Waren und Abfällen sind künftig so organisiert, dass sich die Wege nicht kreuzen. Für den Betrieb Deters bedeutet das: Futteranlieferungen, Kadaverabholungen und Gülletechnik werden direkt an der Zufahrtsstraße gebündelt. So bleiben betriebsfremde Fahrzeuge von den Stallungen fern. Die Gebäude sind so angeordnet, dass zu- und abgehende Tiere nur kurze Wege über Verladerampen am Zentralgang zurücklegen. Das bisher notwendige Treiben der Tiere über den Hof entfällt.

Biosicherheit ist heute entscheidend für die Wirtschaftlichkeit und Zukunft eines Betriebs. Ein Stallneubau bietet dafür ideale Voraussetzungen. Sind im Außenbereich die Grundlagen für sichere Abläufe geschaffen, folgt die Planung der

Wir wollten einen Stall, der sowohl den Tieren als auch den Menschen gute Bedingungen liefert.

Emanuel Deters, Betriebsleiter auf dem Hof Deters in Bentheim

Innenausstattung. Familie Deters wollte vor allem die Arbeit erleichtern: Künftig reinigt ein Waschroboter die Stallabteile. Zudem hält moderne Technik Einzug – etwa durch einen Erdwärmetauscher. Er kühlt die Zuluft im Sommer und wärmt sie im Winter vor.

Tränkwasserhygiene ist das A und O

Ein besonderer Schwerpunkt bei der Planung des neuen Sauenstalls lag auf der Tränkwasserhygiene. Der Grund waren wiederkehrende Probleme im Bestand: Sauen rauschten um oder zeigten schmierigen Ausfluss. Auch die Ferkel wirkten teilweise weniger vital und wiesen Streptokokkeninfektionen auf. „Wir haben vieles überprüft“, sagt Emanuel Deters. „Fütterung, Stallklima, Management – aber keine eindeutige Ursache gefunden. Aus unserer Sicht war alles in Ordnung.“



Ende 2026 soll der neue Stall eingeweiht werden. Im Fokus der Planung standen klare Arbeitsabläufe und hohe Biosicherheit.

An diesem Punkt zog Emanuel Deters Robert Altena, Produktionsberater der AGRAVIS Nutztier GmbH, hinzu. Neben seiner Fütterungsexpertise verfügt Altena über umfangreiches Wissen in den Bereichen Hygiene und Stallklima. „Wir haben Wasserproben entnommen und in einem Fachlabor analysieren lassen. Parallel dazu haben wir die Wasserleitungen mithilfe einer Kamera von innen inspiziert“, beschreibt er das Vorgehen.

Biofilm belastet Tiergesundheit

Die Aufnahmen lieferten ein eindeutiges Bild: Auf den Monitoren war ein dicker Biofilm zu erkennen, der Emanuel Deters bis heute im Gedächtnis geblieben ist. Gemeinsam mit den Laborergebnissen zeigte sich klar, dass sich der hartnäckige Belag aus Mikroorganismen über Jahre hinweg in den Leitungen gebildet hatte. Zunächst weichte Familie Deters die Wasserleitungen im leerstehenden Stall mit einem starken Grundreiniger (Desintec AH-tec) ein und säuberte sie gründlich. Eine anschließende Druckspülung unterstützte das Reinigungsergebnis. Danach kontrollierte der Betrieb die Leitungen erneut mit einer Kamera.

Vor dem Wiederbelegen des Stalls desinfizierte Familie Deters die Leitungen zusätzlich mit Virkon H₂O. Für Emanuel Deters war jedoch schnell klar, dass eine einmalige Maßnahme nicht ausreichen würde. Deshalb arbeitet der Betrieb in den belegten Abteilen kontinuierlich mit Virkon H₂O, um die Neubildung eines Biofilms zu verhindern. „Schon nach kurzer Zeit haben wir festgestellt, dass die Ferkel deutlich vitaler waren“, berichtet er.

Kontinuierlich gutes Wasser

Diese positiven Erfahrungen bestärkten Deters darin, zusätzlich in eine Chlordioxidanlage zu investieren. „Natürlich fallen zunächst Anschaffungskosten für die Anlage an. Aber seitdem sie im Dauerbetrieb läuft, sind wir mit der Wasserqualität sehr zufrieden und sehen klare gesundheitliche Verbesserungen bei den Tieren“, sagt er. Die laufenden Kosten von etwa 15 Cent pro Kubikmeter Wasser mit den Chlordioxid-Tabs von Desintec seien ihm diesen Nutzen wert.

Ein Biofilm entsteht häufig durch Futter- und Speichelreste am Tränkenippel. Von dort wächst er rückwärts in die Wasserleitungen – sogar entgegen der Fließrichtung des Wassers. Dadurch können



Robert Altena (re.) und Emanuel Deters überprüfen die Einstellungen der Chlordioxidanlage.

selbst in einem neu gebauten Stall die Leitungen nach den ersten Durchgängen schnell verschmutzen. Je höher die Stalltemperatur ist, desto schneller bildet sich der Biofilm.

Im neuen Sauenstall der Familie Deters wurde deshalb direkt eine Chlordioxidanlage mit einem Ringleitungssystem für die kontinuierliche Wasserzirkulation eingeplant. So bleibt das Wasser ständig in Bewegung und frisch. Auch Standzeiten in den Leitungen werden vermieden. In diesem Zuge war es nur konsequent, die Wasseranschlüsse für Hochdruckreiniger und Tränkwasser strikt zu trennen. Eine weitere Verbesserung der Hygiene erreicht Familie Deters durch Abteile mit eigenen Güllekellern. Sie können einzeln aufgerührt und entleert werden. So sind gezielte Abpumpzyklen möglich – auch dann, wenn andere Abteile noch belegt

sind. Das reduziert den Fliegenbefall deutlich, da sich deren Larven in der Gülle entwickeln und so regelmäßig entfernt werden.

„Wir wollten einen Stall, der sowohl den Tieren als auch den Menschen gute Bedingungen bietet“, sagt Emanuel Deters. Der Neubau zeigt, wie sich Tiergesundheit, Arbeitserleichterung und Biosicherheit gemeinsam denken lassen. Ende 2026 soll der neue Stall eingeweiht werden.

Weitere Infos zum Thema:

Andrea Riebe,
Produktmanagerin Tierhygiene,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0173 . 8653045
andrea.riebe@agravis.de
www.desintec.de



Emanuel Deters (re.) erklärt Robert Altena anhand der Baupläne das Zukunftskonzept für den neuen Sauenstall und den Betrieb.

Betrieb Borchers Meier Deden KG: Erfolgreiche Kälberaufzucht mit Crystalyx Leckmasse im Praxistest

Auf dem Milchviehbetrieb der Borchers Meier Deden KG in Ostereistedt steht die nächste Generation der Herde im Fokus: Jedes Kalb ist eine Investition in die Zukunft des Betriebs. Ein gemeinsamer Feldversuch mit AGRAVIS zeigt, welchen Beitrag Crystalyx Calflyx, ein Ergänzungsfuttermittel zum Lecken, zur Entwicklung weiblicher Aufzuchtkälber leisten kann. Der Versuch begann etwa sieben Tage nach der Geburt und endete mit dem Absetzen der Tiere im Alter von rund 13 Wochen. Für den Versuch wurden insgesamt 24 weibliche Aufzuchtkälber ausgewählt. Die Tiere waren in zwei Gruppen eingeteilt: eine Kontrollgruppe ohne Crystalyx Calflyx und eine Versuchsgruppe mit Zugang zu Crystalyx Calflyx.

Einheitliche Aufzuchtbedingungen

Während des Versuchs erhielten die Kälber täglich durchschnittlich 7,8 Kilogramm Milchtränke, entsprechend 1,2 Kilogramm Milchaustauscher je Tier



Zufrieden mit den Versuchsergebnissen (v. li.): Landwirt Oliver Deden, Landwirtin Andrea Deden, AGRAVIS-Vertriebsberater Hendrik Schütz und Crystalyx-Produktmanager Gerald Krabbe.



und Tag, sowie Kälber-TMR aus Stroh und Kraftfutter zur freien Aufnahme. Ab etwa der achten Versuchswoche stand zusätzlich Kuh-TMR zur freien Aufnahme zur Verfügung. Zu Versuchsbeginn lag das durchschnittliche Lebendgewicht bei 48 Kilogramm, zum Versuchsende bei durchschnittlich 136 Kilogramm. Neben den Gewichtsveränderungen erfasste das Versuchsteam die Futteraufnahme und die Futterverwertung. Ergänzend wurden zu Beginn und am Ende des Versuchs Urinproben aller Kälber entnommen und von Prof. Dr. Scholz von der Hochschule Anhalt analysiert.

Höhere Tageszunahmen mit Crystalyx Calflyx

Die Kälber mit Crystalyx Calflyx entwickelten sich im Versuch stärker: Mit einer Tageszunahme von 1.065 Gramm erreichten sie 48 Gramm höhere tägliche Gewichtszunahmen als die Kontrollgruppe

mit 1.017 Gramm pro Tag. Über die gesamte Versuchszeit ergab sich daraus ein um vier Kilogramm höherer Lebendmassezuwachs.

Bemerkenswert ist dabei: Die Kälber erreichten diese Entwicklung bei bereits hohem Leistungsniveau und einer vergleichsweise niedrigen Calflyx-Aufnahme von 6,1 Gramm pro Tier und Tag.

Stoffwechselwerte zeigen positive Entwicklung

Auch die Urinparameter lieferten Hinweise auf Unterschiede zwischen den Gruppen. Die Kälber der Calflyx-Gruppe wiesen zum Versuchsende höhere Werte bei der Netto-Säure-Basen-Ausscheidung (NSBA) auf. Zusätzlich lagen die Quotienten von Hippursäure zu Kreatinin sowie Purinsäure zu Kreatinin in der Calflyx-Gruppe über den Werten der Kontrolltiere. Diese Parameter gelten als Hinweise auf eine gesteigerte mikrobielle Aktivität im Pansen sowie eine verbesserte mikrobielle Proteinsynthese.

Die Kälber der Calflyx-Gruppe nahmen täglich etwa 260 Gramm weniger Kälber-TMR auf und erreichten dennoch höhere Tageszunahmen. Das deutet auf eine verbesserte Futtereffizienz und eine frühere bzw. intensivere Entwicklung der Pansenfunktion hin. Die Aussagekraft dieses Ergebnisses ist jedoch eingeschränkt, da die Aufnahme der zusätzlich angebotenen Kuh-TMR nicht erfasst wurde.

Für die Praxis zeigen die Ergebnisse: Auch bei einem bereits hohen Leistungs- und Gesundheitsniveau lassen sich in der Kälberaufzucht weitere Potenziale erschließen. Trotz der geringen Calflyx-Aufnahme erzielten die Tiere höhere Tageszunahmen; zugleich deuten die Stoffwechselparameter auf eine positive Entwicklung der Pansenfunktion hin.

Parameter	Kontrolle	Calflyx	Differenz
Gesamte Lebendgewichtszunahme (kg)	89	93	+ 4,4
Tägliche Lebendgewichtszunahme (g)	1.017	1.065	+ 48
Tägliche Kälber-TMR-Aufnahme (g)	1.548	1.290	- 258
Analytische Urinparameter			
Netto-Säure-Basen-Ausscheidung (NSBA)	54	71	+ 17
Hippursäure-Kreatin-Quotienten	27,0	27,7	+ 0,7
Purinsäure-Kreatin-Quotienten	4,0	4,7	+ 0,7

Weitere Infos zum Thema:

Gerald Krabbe, Produktmanager
Crystalyx Products GmbH
0172 . 2316560
gerald.krabbe@crystalyx.de
www.crystalyx.de

Betrieb Timmering-Brandl: Warum Kühe freiwillig zum Melken kommen

Neues Futter steigert Besuche im Roboter



Das neue Futter lockt die Kühe zuverlässig in den Roboter.

Mitten im Osnabrücker Land liegt der Betrieb Timmering-Brandl Milch KG von Astrid, Maraike und Jens mit insgesamt sieben Standorten. An einem davon melkt der Betrieb seit 2024 mit Robotern, mittlerweile sind drei Stück im Einsatz. Doch immer wieder mussten Kühe zum Melken geholt werden – bis sich der Betrieb im Herbst 2025 für eine Umstellung im Lockfutter entschied.

Das Futter HF Roboter Pro eignet sich als Lockfutter für die durchgängige Fütterung in der Laktation.

Johanna Nannemann, Vertriebsberaterin
Rind Weser-Ems, AGRAVIS Nutztier GmbH

15 Festangestellte, zwei Auszubildende und wenige Minijobber bewirtschaften gemeinsam mit den drei Betriebsleitenden 650 Hektar Land, 750 Milchkühe und rund 1.100 Tiere in der weiblichen Nachzucht. Genug zu tun also – extra Wege, um Kühe zum Melken zu holen, passen da nicht rein. „Das ist viel zusätzliche Arbeit und führt zu Unruhe im Stall“, so Maraike Schaffer, die seit 2023 gemeinsam mit Astrid und Jens den Betrieb leitet.

Daniel Langer, Management- und Zuchtberater vom Osnabrücker Herdbuch eG (OHG), betreut den Betrieb seit etwa zehn Jahren vor allem in den Bereichen Anpaarung und Zucht. Im Zuge der Zusammenarbeit zwischen AGRAVIS und

Vertriebsberaterin Rind bei AGRAVIS. „Wir haben das Futter dann getestet und es hat gut funktioniert“, erinnert sich Nannemann. „Wir haben mehrere mögliche Ursachen für das schlechte Laufverhalten beleuchtet, das Futter war eine Stellschraube. Uns ist es wichtig, dass die Zusammensetzung des Kraftfutters der Ration auf dem Futtertisch ähnelt“, erklärt Maraike Schaffer. „In der TMR arbeiten wir ohne Getreide, nur mit Körnermais. Dadurch begrenzen wir die Pansenübersäuerung, die sich ansonsten negativ auf die Klauen und das Laufverhalten auswirkt.“ Die Wahl fiel auf das Futter HF Roboter Pro. „Es eignet sich als Lockfutter für die durchgängige Fütterung in der Laktation und passt zur Ration. Enthalten sind Komponenten wie Raps, Rübenmelasseschnitzel, Mais als langsam verfügbare Stärke und etwas Leinsaat, die den Stoffwechsel unterstützt. Aromen und Geschmacksstoffe erhöhen die Lockwirkung“, erläutert Nannemann. Entscheidend ist der feste Komponentenrahmen für eine gleichbleibende Qualität.

„Zusätzlich haben wir an unserem Treibmanagement gearbeitet. Mit dem Futter gehen die Tiere viel lieber zum Roboter. Auch der Restfutteranteil ist deutlich gesunken“, sagt Schaffer. „Man muss allerdings beachten, dass man im Roboterbetrieb von einer Voll-TMR auf eine Teil-TMR umstellen muss. Hier muss man sich langsam herantasten“, ergänzt Nannemann. Jedem Tier stehen maximal 3,7 Kilogramm HF Roboter Pro zur Verfügung. „Betriebe entscheiden sich aus verschiedenen Gründen für Roboter: wegen des Arbeitskräftemangels, eines fle-

xibleren Arbeitsalltags oder der höheren Leistung durch dreimaliges Melken. Eine gewisse Affinität für Datenauswertungen sollte man allerdings mitbringen.“ Auch wichtig sei ein guter Techniksर्वice in der Nähe.

„Wir melken hier etwa 45 Liter, vorher waren es rund 41 Liter. Seit der Futterumstellung sind die Melkungen pro Kuh auf 3,1 und die Milchmengen gestiegen. Dabei spielen jedoch auch weitere Faktoren eine Rolle“, sagt Schaffer.



Sind froh über die positiven Veränderungen im Betrieb (v. li.): AGRAVIS-Vertriebsberaterin Johanna Nannemann, Betriebsleiterin Maraike Schaffer und Daniel Langer (OHG).

Mit den Robotern und dem Futter sind alle Mitarbeitenden sehr zufrieden:

„Ein Roboterbetrieb strahlt im Vergleich zu einem Betrieb, in dem dreimal am Tag gemolken wird, eine große Ruhe aus. Mehrmals jährlich informieren sich andere Menschen bei uns über die Roboter“, berichtet Schaffer. Auf dem Hauptbetrieb wird die erste Melktechnik nun 30 Jahre alt. „Heute sind wir gegenüber einer kompletten Umstellung auf Roboter gar nicht mehr abgeneigt. Es gefällt uns wahnsinnig gut, fördert das Tierwohl und sorgt für eine ruhige Atmosphäre im Stall.“

Weitere Infos zum Thema:

Johanna Nannemann,
Vertriebsberaterin Rind Weser-Ems,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0175 . 6113988
johanna.nannemann@agravis.de
agrav.is/milchleistungsfutter

Familie Erdland investiert in Geflügelhaltung

Ein Stallneubau für Legehennen mit Blick fürs Detail



„Wir möchten unseren Kundinnen und Kunden das ganze Jahr hochqualitative Eier anbieten. Daher brauchten wir eine zweite Herde und dafür den zweiten Stall.“ Der 31-Jährige absolvierte einen Bachelor im Fach Agrarwirtschaft und leitet den Betrieb in Oelde seit 2017.

Die Hofstelle gibt es bereits seit 1299. Bis 2022 war das Hofgut Erdland lange Zeit ein reiner Ackerbaubetrieb. Zum Betrieb gehören 150 Hektar Land, davon circa 20 Hektar Forst sowie verpachtete Flächen für den Anbau von Sonderkulturen. Auf den übrigen Flächen wachsen unter anderem Weizen, Gerste, Raps und Mais. Zudem setzt die Familie Förderprogramme wie Buntbrache und Vertragsnaturschutz um.

Der neue Stall ist auch aus der Luft ein Blickfang.

Der neue Legehennenstall des Betriebs Hofgut Erdland in Oelde ist von der Straße aus nicht zu sehen. Wer davorsteht, sieht jedoch sofort: Der Neubau ist ein echter Blickfang. Nachdem die Familie im Jahr 2022 mit einem Stall in die Legehennenhaltung eingestiegen ist, ist nun der zweite Stall fertiggestellt.

Betriebsleiter Christoph Erdland berichtet über die nötigen Vorbereitungen, die Detailplanung und über die Herausforderungen in den ersten Wochen mit den Tieren.

Die Zeit von der Planung des Stalls bis zur Fertigstellung im Sommer 2026 war anstrengend, aber der Stress hat sich gelohnt: Heute leben je 15.000 Legehennen in zwei Ställen auf Hofgut Erdland. „Wir haben die neuen Tiere selbst gemeinsam mit Freunden und Familie eingestallt und sind sehr glücklich darüber, wie gut es funktioniert hat“, so Christoph Erdland. „Mit dem ersten Stall haben wir uns eine gute Vermarktung, vor allem eine gute Direktvermarktung aufgebaut“, sagt er.

Legehennenhaltung als neuer Betriebszweig

Vor einigen Jahren entschied sich die Familie für einen weiteren Betriebszweig. Mit Unterstützung von Hans-Jürgen Twehues, Vertriebsberater bei AGRAVIS, fiel die Wahl auf Legehennen und die Eiervermarktung. Twehues betreut den Betrieb seit dem Bau des ersten Stalls rund um Produktionsberatung, Futter und Zusatzprodukte. „Ich wollte ein Produkt, bei dem ich von niemandem abhängig bin und meine Vermarktung selbst gestalten kann. Ich sehe meine Stärken im Vertrieb und daher fiel die Wahl auf die Legehennen“, erklärt Erdland. Auf dem Betrieb arbeitet je Stall ein Festangestellter, hinzu kommen eine Teilzeitkraft zum Eierpacken sowie insgesamt drei

AviData – die digitale Stallkarte



Mit AviData behalten Legehennenbetriebe ihre Herden jederzeit im Blick und können frühzeitig auf Veränderungen reagieren. Die digitale Stallkarte bündelt wichtige Stalldaten und schafft eine verlässliche Basis für fundierte Entscheidungen.

Vorteile von AviData:

- Dokumentation vereinfachen
- Kennzahlen zentral per PC, Tablet oder Smartphone erfassen
- Abweichungen schneller erkennen
- Durchgänge gezielt vergleichen
- Fütterung und Management optimieren

Weitere Infos zum Thema:

Lena Fry, Projekte und Innovationen,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0251 . 682-1601
lana.fry@agravis.de
agravis.de/digitale-tierhaltung

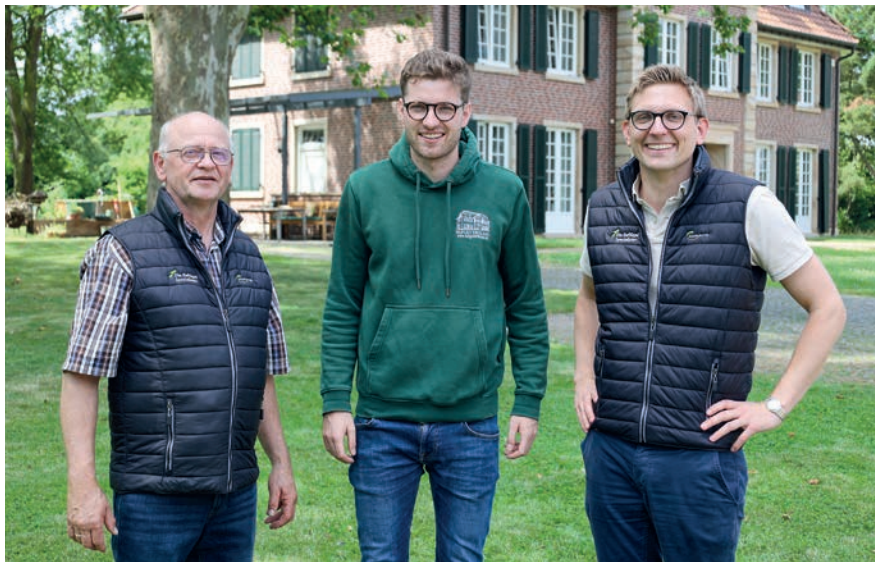


Bei dem Stallinnenausbau hat sich Familie Erdland viele Gedanken gemacht.



Hofgut Erdland

- **Standort:** 59302 Oelde/NRW
- **Betriebszweige:** Ackerbau, Forstwirtschaft, Legehennen
- 150 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche



Sind mit dem Stallneubau sehr zufrieden: AGRAVIS-Vertriebsberater Hans-Jürgen Twehues, Betriebsleiter Christoph Erdland und AGRAVIS-Produktmanager Johannes Große Volksbeck (v. li.).

Schüler beziehungsweise Minijobber am Wochenende.

Tipps zum Einstieg in die Legehennenhaltung

Für Neueinsteigerinnen und -einsteiger in die Legehennenhaltung hat der erfahrene Landwirt Tipps parat: Die Vorbereitung und Planung des Vorhabens sei das A und O. „Damit man Erfahrung sammeln kann, sollte man sich viele Betriebe, Ställe und Stalleinrichtungssysteme anschauen“, rät er. Wichtig seien außerdem Kontakte zu Fachleuten aus der Legehennenhaltung, dem Stallbau und der Facharchitektur. Betriebe sollten sich außerdem früh fragen: Möchten sie nur Eier produzieren oder diese auch in Eigenregie vermarkten?

Stallneubau: Die Details entscheiden

Beim zweiten Stall hat die Familie auf viele Details geachtet und Erfahrungen aus dem ersten Stall berücksichtigt. „Wir haben die mittleren Gänge einen halben Meter breiter gemacht, um besser arbeiten zu können“, berichtet Christoph Erdland. „Wir haben Bodenschieber angebracht, um Bodeneiern und Plattenbildung entgegenzuwirken. Die Wasserstandsmelder sind besser erreichbar und auch das Kotband liegt oberirdisch, sodass der Stall wirklich geschlossen ist, was gegen Nagetiere hilft.“ Auch die Lüfter im neuen Stall sind anders angebracht: Während sie im ersten Stall alle in einer Reihe am First hängen, sind sie nun parallel unterhalb des Firstes montiert. „Wir haben die Lüfter anders verteilt

und hoffen, eine noch bessere Abluft zu erreichen und weniger Feuchte auf dem Boden zu haben.“ Der Vorraum ist ebenso durchdacht: Die Umkleide hat einen direkten Zugang zum Stall für einen klaren Schwarz-Weiß-Bereich. Im Boden des Vorraums befinden sich Abläufe, damit das Wasser nach der regelmäßigen Reinigung direkt ablaufen kann.

Auch außerhalb des Stalls zeigt sich das durchdachte Konzept: „Zum Schutz gegen Raubtiere und Schädner haben wir einen Doppelstabmattenzaun als Untergrabschutz im Zaun installiert. Das ist aus unserer Sicht eine kostengünstige Maßnahme gegen Raubwild und Schädner“, sagt Erdland.

Einstellung zur Hitzeperiode

Die 15.000 Legehennen waren kaum eingezogen, da stand Familie Erdland bereits vor der ersten großen Herausforderung: einer Hitzewelle mit Temperaturen von rund 38 Grad. „Wir haben im Stall eine Sprühkühlung eingebaut. Außerdem haben wir die Ab- und die Zulüfter kontrolliert, die Wasserleitungen ordentlich gespült und die Tiere mit Zusätzen über das Wasser während der hohen Temperaturen unterstützt.“

Zusätzlich kamen Hydrolac und AscoStabil von Miravit zum Einsatz. „Die hohen Temperaturen belasten den Stoffwechsel der Hühner erheblich und fördern sogenannten oxidativen Stress. Durch die erhöhte Atemfrequenz und die typische Schnabelatmung verlieren sie zudem größere Mengen an Flüssigkeit und

Elektrolyten. Hier setzt Miravit Hydrolac an: Das Produkt enthält Elektrolyte und unterstützt somit beim schnellen Ausgleich des Elektrolytverlusts“, erklärt Johannes Große Volksbeck, Produktmanager Geflügel bei AGRAVIS. Um die Folgen von Hitzestress bei Geflügel abzumildern, kann Miravit AscoStabil zusätzlich über das Tränkwasser gegeben werden. „Hierbei handelt es sich um einen Antioxidantienkomplex aus Vitamin C, Vitamin E und Polyphenolen, der einen breiten Zellschutz bietet. Das enthaltene Cholin und Vitamin E sind für eine vitale Leberfunktion bei Hitze entscheidend“, so Große Volksbeck.

Erfolgreicher Stallneubau

Der Stall steht, die Tiere sind da und sie nehmen ihren Stall gut an – ein gutes Zeichen für Familie Erdland. Von der Entscheidung für den zweiten Stall bis zum Einzug der Tiere sind etwa eineinhalb Jahre vergangen. „Es war viel Arbeit. Wir haben unzählige Stunden und viel Herzblut in dieses Projekt investiert, dabei ist vieles sehr gut geworden. Lange haben wir den Tag herbeigesehnt, an dem alles funktioniert und die Tiere zufrieden durch den neuen Stall laufen. Wir können stolz auf uns als Familie sein, wie wir dieses Projekt gemeistert haben.“

Weitere Infos zum Thema:

Johannes Große Volksbeck,
Produktmanager Geflügel,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0151 . 18693698
johannes.grosse.volksbeck@
agravis.de

Noch mehr Einblicke in den neuen Stall und den Betrieb Hofgut Erdland bietet die AGRAVIS-Videoreihe, die den Stallneubau Schritt für Schritt begleitet.

► agravis.de/gefluegel-stallbau



Rund 500 Meter westlich von den Mastställen befindet sich der Aufzuchtstall mit Strohbergehalle.

Martin Marquardt setzt auf Fütterungskonzept mit eigenem Weizen

Putenmast im Süden: Ganzheitlich zum Erfolg

Der Weizen rieselt in die Mischanlage, während Martin Marquardt einen prüfenden Blick auf die aktuelle Ration wirft. Ab der elften Mastwoche ergänzt der Putenhalter aus Rot am See das Futter seiner Tiere mit hofeigenem Getreide. Wie viel Weizen er in den einzelnen Futterphasen einmischt, entscheidet er jedoch nicht nach Gefühl. Die Getreidequalität und Entwicklung der Tiere liefern wichtige Anhaltspunkte. „Kein Durchgang ist gleich“, sagt Marquardt, gelernter Landwirt und Geflügelmeister.

Auf dem Familienbetrieb mit fünf Putenställen und rund 60.000 verkauften Tieren pro Jahr greifen viele Faktoren ineinander. Fütterung, Tiergesundheit, Stallhygiene und Management bilden ein Gesamtkonzept, das über Jahrzehnte gewachsen ist. Bereits 1979 begann Marquardts Vater mit der Putenmast, die heute den Schwerpunkt des Betriebs bildet.

Die Rahmenbedingungen für Putenhalterinnen und -halter sind zunehmend

anspruchsvoll. Diskussionen um Transport- und Tierhaltungsverordnung, das Impfmanagement sowie Vorgaben der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (kurz TA Luft) beschäftigen die Branche kontinuierlich. Bei der Fütterung stimmt Marquardt sich daher eng mit seinem AGRAVIS-Berater ab. Gemeinsam mit Christian Schumacher stellt der Landwirt die Ration so ein, dass er die festgelegten maximalen Ausscheidungswerte der TA Luft einhält.

Das Fütterungskonzept der AGRAVIS hilft ihm dabei. „Unsere Aufgabe ist es, den Energie- und Nährstoffbedarf der Tiere in der Gesamtration so anzupassen, dass die Tiere am Ende davon möglichst wenig wieder ausscheiden und gleichzeitig leistungsgerecht ernährt sind“, erläutert Christian Schumacher, Vertriebsleiter Pute bei der AGRAVIS Nutztier GmbH. Er betreut den Betrieb bereits seit vier Jahren. Gemeinsam mit Marquardt bewertet er auch den Weizen des Betriebs. Weil jede Ernte unterschiedliche Qualitäten liefert, werden Inhaltsstoffe wie der Proteingehalt analysiert. „Auf dieser



An der heimischen Hofstelle liegen die vier Mastställe mit Strohbergehalle und 650-Tonnen-Weizensilo der Marquardt Agrar KG.



Marquardt Agrar KG



- **Standort:** Rot am See, Baden-Württemberg
- **Betriebszweige:** Putenmast, Ackerbau, erneuerbare Energien
- 85 ha Ackerfläche (überwiegend Getreide)
- 15.000 Putenhähne je Durchgang, rund 60.000 Tiere pro Jahr
- 5 Putenställe

hält ernährungsphysiologisch wertvolle Inhaltsstoffe, die in Tränkeleitungen die Bildung von Biofilmen begünstigen können. Aus diesem Grund empfehlen wir im Anschluss die Reinigung mit Virkon“, erklärt Schumacher.

Dass das Fütterungskonzept aufgeht, zeigen die Leistungsdaten: Trotz hoher Temperaturen erzielte der Betrieb im jüngsten Sommerdurchgang Tageszunahmen von 149 Gramm. Bei einem Weizenanteil von 40 Prozent in der Ration lag die Futterverwertung bei 1 zu 2,5.

Für Marquardt ist der ganzheitliche Ansatz entscheidend. Die Kombination aus individueller Beratung, Managementunterstützung, Fütterungs- und Hygienekonzept bildet für ihn die Basis für stabile Leistungen und gesunde Tiere. Genau darum schätzt er die Zusammenarbeit mit der AGRAVIS: „Wenn ich eine Frage habe, bekomme ich eine Lösung.“ Als süddeutscher Geflügelhalter sind ihm direkte Ansprechpersonen und kurze Wege wichtig. Marquardt begrüßt daher, dass die AGRAVIS ihre Aktivitäten im Süden ausbaut und ihre Expertise in der Geflügelhaltung stärker in die Region einbringt. In Rot am See funktioniert das schon wunderbar.



Drei Generationen der Familie Marquardt (v. re.): Martin mit Ehefrau Stephanie, Tochter Hanna und Sohn Moritz sowie die Eltern Erika und Manfred.



Christian Schumacher, AGRAVIS-Vertriebsleiter Pute

Grundlage empfehlen wir die Einsatzmengen in der Gesamtration“, erläutert Christian Schumacher.

Während eines Durchgangs setzt Marquardt unterstützend verschiedene Ergänzungsfuttermittel ein. Um den Wechsel der Futterphasen zu begleiten, dosiert der Betriebsleiter Miravit LongLifeLiver ins Trinkwasser. Miravit AscoStabil hilft seinen Puten bei Hitzestress.

Für die Wasserhygiene setzt Marquardt auf Desintec Virkon S beziehungsweise Virkon H₂O. „Miravit LongLifeLiver ent-

Weitere Infos zum Thema:

Christian Schumacher,
Vertriebsleiter Pute,
AGRAVIS Nutztier GmbH
0173 . 6958164
christian.schumacher@agravis.de
agrav.is/gefluegel

Worauf es bei Haltung, Pflege und Fütterung ankommt

Schaf vs. Ziege: Zwei Charakterköpfe auf vier Klauen



Sie stehen auf der Weide, kauen gelassen vor sich hin und gehören für viele Menschen einfach zum Bild ländlicher Idylle dazu: Schafe und Ziegen. Beide zählen zu den kleinen Wiederkäuern, beide fühlen sich in Gesellschaft am wohlsten – und doch könnten sie in manchen Punkten kaum unterschiedlicher sein. Wer die Tiere hält, sollte ihre Ansprüche kennen. Denn ihre Gesundheit beginnt mit passender Haltung, Fütterung und Pflege.

Das Schaf ist ein echter Klassiker unter den Nutztieren. Seit Jahrtausenden begleitet es den Menschen und kommt als ursprüngliches Steppentier mit offenen Landschaften gut zurecht. Sein dichtes Vlies schützt zuverlässig vor Kälte, sodass Schafe bei passenden Bedingungen auch ganzjährig draußen gehalten werden können. Ein trockener Unterstand, genügend Platz, Schutz vor Sonne und Wind sowie eine kleine Herde mit mindestens vier Tieren sind dennoch wichtig.

Die Ziege bringt dagegen deutlich mehr Bewegungsdrang mit. Sie ist neugierig, kletterfreudig und nutzt gerne erhöhte Plätze oder strukturierte Ausläufe. Stabile Kletter- und Liegeflächen bieten Beschäftigung und Abwechslung. Gleichzeitig braucht es einen sicheren Zaun, denn Schwachstellen im Auslauf entdecken Ziegen oft schnell. Bei nassem, kaltem Wetter sind sie empfindlicher als Schafe: Weil ihnen das natürliche Wollfett (Lanolin) fehlt, benötigen sie trockene Rückzugsmöglichkeiten.

Auch bei der Fütterung zeigen sich deutliche Unterschiede. Beide Tierarten

Was für die Ziege sinnvoll ist, ist für das Schaf nicht automatisch geeignet.

Katja Nelken,
Produktmanagerin Mawel, Equovis GmbH

brauchen eine wiederkäuergerechte, rohfaserreiche Ration. Raufutter bildet die Basis, Kraftfutter kommt gezielt und maßvoll zum Einsatz. Ziegen wählen häufig selektiver aus als Schafe, mögen Abwechslung und profitieren von frisch vorgelegtem Raufutter. „Entscheidend ist eine Rationsgestaltung, die zu Tierart, Alter, Leistung und Haltungsform passt“, erklärt Mawel-Produktmanagerin Katja Nelken. „Gerade bei kleinen Wiederkäuern können vermeintlich kleine Unterschiede große Wirkung haben.“

Ein besonders wichtiger Punkt ist die Mineralstoffversorgung. „Was für die Ziege sinnvoll ist, ist für das Schaf nicht automatisch geeignet“, betont die Fütterungsexpertin. Das zeigt sich besonders beim Kupfer: Ziegen benötigen höhere

Gehalte, Schafe reagieren dagegen empfindlich auf eine Überversorgung. Deshalb sollte Futter für Schafe immer auf seine Eignung geprüft werden. „Ziegenfutter mit höheren Kupfergehalten oder klassisches Rinderkraftfutter ist für Schafe in der Regel ungeeignet“, erklärt Nelken. Für Ziegen kann schafgeeignetes Futter in gemischten Gruppen eine Option sein – vorausgesetzt, die übrige Versorgung passt.

Damit die Tiere gesund bleiben, reicht gutes Futter allein nicht aus. Weidemanagement, Parasitenkontrolle und Klauenpflege gehören ebenso dazu. Moderne Entwurmungskonzepte setzen zunehmend darauf, Tiere gezielt zu kontrollieren, statt pauschal die ganze Herde zu behandeln. Wer Kot, Fressverhalten, Körperkondition und Allgemeinbefinden im Blick behält, erkennt früh, wenn etwas nicht stimmt. Auch Impfungen können je nach Haltungsform ein sinnvoller Baustein der Gesundheitsvorsorge sein.

Fest steht: Schaf und Ziege sind keine austauschbaren Weidetiere, sondern haben unterschiedliche Ansprüche. Wer Haltung, Fütterung und Pflege darauf abstimmt, schafft gute Voraussetzungen für vitale Tiere. Fachliche Beratung und passende Fütterungskonzepte unterstützen dabei.

Weitere Infos zum Thema:

Katja Nelken,
Produktmanagerin Mawel,
Equovis GmbH
0800 . 589-3689
info@mawel-schaffutter.de
agrav.is/schafe-ziegen



20 Jahre Nature's Best: Interview mit Produktmanagerin Franziska Wojewski

„Unsere Werte bleiben unverändert“

Nature's Best feiert 2026 sein 20-jähriges Jubiläum und startet mit einem neuen Markenauftritt in die Zukunft. Für Pferdehalterinnen und Pferdehalter soll der Relaunch vor allem eines leisten: Orientierung geben – vom ersten Blick auf die Verpackung bis zur Auswahl des passenden Futters. Franziska Wojewski begleitet die Marke seit 2013 und verantwortet seit 2017 als Produktmanage-

rin ihre Weiterentwicklung. Im Interview erklärt sie, was sich verändert, was bleibt und warum Kundennähe für Nature's Best entscheidend ist.

Warum war das Jubiläumsjahr der richtige Zeitpunkt für den Relaunch?

Franziska Wojewski: Nature's Best hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt – genau das soll nun auch nach außen sichtbar werden. Der neue Auftritt macht die Marke moderner und klarer, ohne ihre Wurzeln zu verlieren. Überarbeitet wurden unter anderem Logo, Verpackungen, Kataloge und Marketingmaterialien. Besonders wichtig war uns, dass Kundinnen und Kunden sich im Sortiment künftig noch leichter orientieren können. Die Produkte kommen nach und nach im neuen Design in den Handel. Damit wird der Relaunch für Kundinnen, Kunden und Handelspartner auch am Regal sichtbar.

Was bleibt trotz des neuen Looks unverändert?

Wojewski: Unsere Werte bleiben unverändert. Nature's Best steht seit 20 Jahren für naturnahe, hochwertige und

bedarfsgerechte Pferdefütterung. Unser Markenversprechen ‚Aus der Natur – für dein Pferd‘ bleibt deshalb die Grundlage für alles, was wir tun.

Was hat die Marke in den vergangenen Jahren besonders geprägt?

Wojewski: Vor allem die enge Verbindung zu Pferdehalterinnen und -haltern, Händlern und unseren Vertriebsteams. Aus diesem Austausch entstehen viele Ideen für neue Produkte oder Sortimentsanpassungen. So bleibt das Sortiment nah an den Bedürfnissen in Stall und Praxis. Gleichzeitig ist uns der Kontakt zu Hochschulen wichtig, damit aktuelle Erkenntnisse aus der Pferdeforschung in die Weiterentwicklung einfließen.



Franziska Wojewski,
Produktmanagerin
Nature's Best

Kassenbon einreichen und Reiturlaub gewinnen

„Wir möchten uns für das Vertrauen der vergangenen 20 Jahre bedanken – unter anderem mit monatlichen Jubiläumsangeboten und einem Gewinnspiel“, sagt Franziska Wojewski. Wer teilnehmen möchte, kann im Aktionszeitraum bis zum 27. November



2026 den Kassenbon einreichen. Der Hauptpreis ist ein Reiturlaub am Meer für zwei Personen und zwei Pferde.

Weitere Infos zum Thema:
www.naturesbest-pferd.de

Derbymed-Nachwuchs erobert die Welt

Die ersten Schritte der Jubiläumsfohlen

Fünf Fohlen, fünf Partnerbetriebe und der Beginn einer spannenden Reise: Mit der Jubiläumsfohlen-Aktion feiert Derbymed sein 20-jähriges Markenjubiläum eng verbunden mit der Pferdezucht. Gemeinsam mit fünf erfahrenen Hengststationen wählte das Team aus zahlreichen Bewerbungen fünf Stuten in Deutschland und Österreich aus. Jede erhielt einen Freisprung.

Inzwischen sind alle fünf Jubiläumsfohlen gesund auf der Welt. Zwei von ihnen, Krönchen VD und Extravagant, hat das Derbymed-Team bereits besucht. Dabei zeigte sich schnell, wie neugierig und aufgeweckt die jungen Pferde ihre Umgebung erkunden. Auch Heinzelmanns Captain Kaba, Daenerys und Orlando entwickeln sich gut.

Für Extravagant ging es bereits auf eine größere Bühne: Bei der Westfalenwoche in Handorf präsentierte sich das Fohlen



Krönchen VD

auf der Auktion und hinterließ einen starken Eindruck. „Das war für uns ein ganz besonderer Moment“, erinnert sich Derbymed-Produktmanagerin Mona Otte. „Wir sind gespannt, wohin die Reise unserer Jubiläumsfohlen noch führt.“

Fünf Partner machten die Aktion möglich: die Hengststation Schult in Hünxe, das Gestüt Ligges im Münsterland, die Hengststation und der Ausbildungsstall Dirk Ahlmann in Reher, die Hengststation Mieleszko-Vekens in Paderborn und die Pferdewelt Mailham in Rotthalmünster.

Weitere Infos zum Thema:
www.derbymed.eu

Infektion im Mastbestand: Vom Befund zur passenden Impfstrategie

Wirksame Beratung im Stall

Atemwegserkrankungen im Schweinebestand kosten Zeit, Leistung und Nerven. Bleiben Husten, Fieber oder Leistungseinbußen trotz erster Maßnahmen bestehen, lohnt sich ein genauer Blick auf den Betrieb: Welche Erreger kommen infrage? Wann infizieren sich die Tiere? Passt der Impfzeitpunkt dazu? Genau hier arbeiten Außendienst und wissenschaftliche Fachberatung bei der AGRAVIS-Konzerngesellschaft Livisto Group GmbH zusammen. Sie bündeln Beobachtungen aus dem Bestand, Erfahrungen aus der tierärztlichen Praxis und Ergebnisse aus der Diagnostik. Daraus leiten sie konkrete Empfehlungen ab.

Für Landwirtinnen und Landwirte heißt das: Die Beratung setzt beim tatsächlichen Geschehen im Stall an. „Unser Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse so aufzubereiten, dass sie im Stall direkt umsetzbar sind. Nur dann entsteht ein echter Mehrwert für Tierarztpraxis und Betrieb“, erklärt Hendrik Eismann, approbierter Tierarzt aus Havixbeck und Veterinary Medical Manager bei Livisto mit Fokus auf wissenschaftliche Fachberatung und veterinärmedizinische Produktbetreuung.

Um diesen Mehrwert zu erreichen, arbeitet Eismann eng mit Josef Raestrup zusammen. Raestrup, staatlich geprüfter Landwirt und ausgebildeter Pharmareferent aus Nottuln, betreut seit 20 Jahren Tierärztinnen und Tierärzte in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Er nimmt Fragen aus den Beständen auf, ordnet sie fachlich ein und trägt sie in die wissenschaftliche Fachberatung. Dort bewertet Eismann schließlich Therapie- und Impfstrategien, stuft Laborbefunde ein und übersetzt wissenschaftliche Erkennt-



Arbeiten in der Praxis eng mit den Betrieben und Tierarztpraxen zusammen: Hendrik Eismann (li.) und Josef Raestrup.

nisse in praxistaugliche Empfehlungen. Wie das konkret aussieht, zeigt ein Fall aus einem Schweinemastbestand im Oldenburger Münsterland mit APP-Befund (*Actinobacillus pleuropneumoniae*). Trotz Impfung zeigten die Tiere weiter Atemwegssymptome durch den Erreger.

Gemeinsam mit dem Betriebsleiter und der betreuenden Tierarztpraxis sichteten Eismann und Raestrup den Stall, den bisherigen Krankheitsverlauf und die vorhandenen Befunde. Ergänzende Blutuntersuchungen zeigten: Zum Impfzeitpunkt trugen die Tiere noch maternale Antikörper in sich. Diese nimmt das

Jungtier über das Kolostrum der Mutter auf. „Maternale Antikörper sind in der Praxis ein häufiger Grund dafür, dass Impfstrategien nicht optimal greifen. Sie werden oft unterschätzt“, erklärt Hendrik Eismann.

Das Team passte den Impfzeitpunkt deshalb an das betriebsindividuelle Infektionsgeschehen an. Danach reagierten die Tiere stabiler auf die Impfung, der Krankheitsdruck ging zurück und die betreuende Tierarztpraxis konnte die Therapie sicher daran ausrichten. „Am Ende zählt für den Betrieb ein stabiler Gesundheitsstatus. Weniger Krankheitsdruck bedeutet mehr Planbarkeit und wirtschaftliche Sicherheit und für uns einen zufriedenen Kunden“, hebt Josef Raestrup hervor.

Der Fall macht deutlich: Tiergesundheit entsteht nicht durch einzelne Maßnahmen. „Nachhaltiger Erfolg basiert darauf, dass Betrieb, Tierarztpraxis und Fachleute Hand in Hand arbeiten“, ist Raestrup überzeugt.



Kontrollstrategien von APP in der Praxis

- gezielte Diagnostik (inkl. Serotypisierung des Erregers)
- betriebspezifische Impfkonzepte
- Anpassung von Impfzeitpunkt und Management
- Reduktion von Stressfaktoren

Weitere Infos zum Thema:

Hendrik Eismann,
Veterinary Medical Manager,
Livisto Group GmbH
02536 . 3302-988
hendrik.eismann@livisto.com
www.livisto.com

Profi-Springreiter testet Einstreualternativen für Pferdeställe

Was die neuen Sorten können

Die perfekte Einstreu für Pferdeboxen ist ein Alleskönner: Sie bietet eine weiche Liegefläche, bindet Ammoniak, ist möglichst staubarm sowie einfach zu lagern, auszumisten und rechnet sich wirtschaftlich. Profireiter Philipp Schulze Topp hoff hat verschiedene Alternativen aus dem AGRAVIS-Sortiment getestet.

Stroh ist nach wie vor die klassische Einstreu. Allerdings nimmt es Feuchtigkeit schlechter auf als viele Alternativen. Wird die Box zu nass, entstehen Ammoniakbelastungen für Atemwege und Hufe. Zudem können Schimmelsporen enthalten sein. Als Raufutter kann Stroh die Fressdauer verlängern, bei übermäßigem Verzehr jedoch auch das Risiko einer Verstopfungskolik erhöhen. AGRAVIS bietet daher Alternativen aus Hanf, Miscanthus, Dinkel und Stroh sowie Produkte mit Eukalyptus für Pferde mit Atemwegsproblemen an. Auf dem elterlichen Betrieb in Havixbeck testete Schulze Topp hoff von Dezember 2025 bis Frühjahr 2026 verschiedene Produkte in sieben Boxen. Bewertet hat er dabei Handhabung, Hygiene, Komfort und Wirtschaftlichkeit.

So schneiden die Alternativen im Praxistest ab

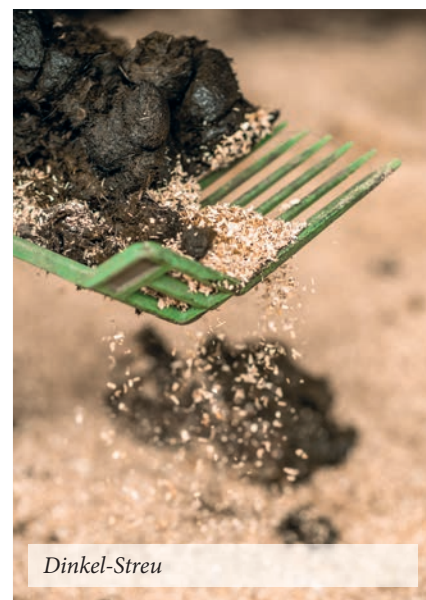
Getestet wurden Aubiose Hanfeinstreu mit Eukalyptus, Miscanthus-Pellets, Dinkel-Streu und Schkölets Strohpellets XL. „Wir mussten deutlich weniger Mist bewegen und entsorgen“, berichtet Schulze Topp hoff. „Das spart Zeit, Kraft und Lagerfläche. Die Sackware ist sauberer,

platzsparender und einfacher zu lagern als Stroh.“ Auch im Stallalltag zeigten sich Vorteile: Feuchtestellen waren leichter zu erkennen, die Mattenbildung stabiler und das Ausmisten schneller erledigt.

Wahl der Einstreu hängt vom Pferd ab

Für den Springreiter hat jede Einstreu ihre Stärken. Die Wahl hänge vom Pferd, dessen Gesundheit und den betrieblichen Anforderungen ab. „Ein Betrieb muss die Kosten im Blick behalten. Es ist immer ein Abwägen: spezielle Sackware oder Stroh.“ Besonders der Vergleich zwischen Stroh und Strohpellets war für den Profi interessant: Vier bis fünf Säcke Pellets entsprachen etwa einem Quaderballen Stroh, bei deutlich platzsparenderer und sauberer Lagerung. Durch die starke Erhitzung bei der Herstellung werden zudem Schimmelsporen weitgehend abgetötet – ein großer Vorteil für empfindliche Pferde.

„Sportpferde sind Athleten. Ihre Haltung sollte genauso differenziert betrachtet werden wie Fütterung oder Training. Wenn etwas dazu beiträgt, dass sich meine Pferde wohler fühlen, nutze ich es“, sagt Schulze Topp hoff. Im April 2026 wechselte der Springreiter zu den Beerbaum Stables. Seine Erfahrungen aus dem Test nimmt er mit: „Ich denke, das wird auch das Team um Ludger Beerbaum interessieren. Ich teile mein Wissen gern.“



Die Testergebnisse im Überblick Hanfeinstreu mit Eukalyptus

- frischer Geruch, einfache Handhabung
- bildet schnell eine rutschfeste Matte
- kein Anfeuchten nötig: „Einfach einstreuen, fertig.“

Dinkel-Streu

- langlebig und ergiebig
- stabile Matte
- Fazit: „Funktioniert richtig gut und hält lange.“

Schkölets Strohpellets

- sehr gute Endqualität
- Vorbereitung durch Anfeuchten nötig
- hält bis zu vier Wochen nahezu ohne Nachstreuen
- sehr rutschfest

Miscanthus-Pellets

- feste, tragfähige Matte
- optisch etwas dunkel
- vorteilhaft bei Atemwegsproblemen: „Dem Pferd ging es spürbar besser.“

Weitere Infos zum Thema:

Frank Friedhoff,
Terres Marketing + Consulting GmbH
0251 . 682-1438
frank.friedhoff@terres.de
www.raiffeisenmarkt.de



2024 gewann Philipp Schulze Topp hoff mit Vivantas beim AGRAVIS-Cup den Großen Preis von Münster.

Gebrauchtmaschinen-Auktionsplattform ab-auction.com neu aufgestellt Bieten wird einfacher, schneller und komfortabler

Wenn ein Mähdrescher, Traktor, Güllefass oder Hackroboter unter den Hammer kommt, bieten Interessenten aus vielen Ländern mit: Die Gebrauchtmaschinen-Plattform ab-auction.com hat sich zum größten Landtechnik-Händlerauktionshaus Europas entwickelt. Jetzt wurde die gemeinsame Online-Auktionsplattform der AGRAVIS Raiffeisen AG und der BayWa AG technologisch umfassend neu aufgesetzt. Die neue Version macht das Bieten einfacher, schneller und komfortabler.

„Mit unserem technischen Neustart schreiben wir gemeinsam die Erfolgsgeschichte der Plattform ab-auction.com fort“, erklärt Georg Bergmann, Vertriebsleiter des Gebrauchtmaschinenspezialisten AGRAVIS Technik Center GmbH, der die Plattform verantwortet. Geschäftsführer Marc Schulze-Mastrup betont: „Wir haben mehr Komfort, klarere Abläufe, eine höhere Geschwindigkeit, eine bessere Nutzerführung, mehr Stabilität und eine Plattform, die auch für künftige Erweiterungen gut vorbereitet ist.“ Geblieben ist der Markenkern, der ab-auction.com seit Gründung im Jahr 2013 auszeichnet: hochwertige Gebrauchtmaschinen aus den Beständen der AGRAVIS Technik-Gruppe und der BayWa sowie vertraute und verlässliche Anbieter statt anonymer Angebote.

Die Verantwortlichen haben mit dem Neuaufbau die Leistungsfähigkeit erhöht und das Nutzererlebnis konsequent weiterentwickelt. Besonders deutlich wird das im Auktionsprozess selbst. Während Nutzende bislang zwischen verschiedenen

Schaltflächen und Auswahlfeldern für Gebote wechseln mussten, bündelt nun eine zentrale Schaltfläche die wichtigsten Funktionen.

Wer ein Gebot abgibt, sieht sofort, wenn er überboten wurde. Denn dann erscheint ein auffälliger roter Hinweis. Weiterhin kann ein Maximalgebot hinterlegt werden. Das System bietet dann automatisch im vorgegebenen Rahmen weiter, bis das hinterlegte Limit erreicht ist. Neben der Bedienung hat das Entwicklungsteam auch die Geschwindigkeit verbessert und die Darstellung modernisiert. Die neue Plattform wurde konsequent für die Nutzung auf mobilen Endgeräten optimiert. Zu den zusätzlichen Sicherheitsfunktionen gehört die Einführung einer Zwei-Faktor-Authentifizierung.

Bei allen technischen Neuerungen bleibt das wichtigste Erfolgsrezept von ab-auction.com das Vertrauen in die angebotenen Maschinen. Anders als anonyme Online-Marktplätze versteigert die Plattform überwiegend Landtechnik aus den Beständen der AGRAVIS Technik- und BayWa-Gesellschaften. Für die Kundschaft bedeutet das: Die Maschinen stammen von ihnen bekannten Händlern, wurden von Fachleuten geprüft und mit nachvollziehbarer Historie angeboten. Persönliche Ansprechpersonen sind direkt bei den Angeboten sichtbar. „Bei uns wissen die Käuferinnen und Käufer, wer hinter dem Angebot steht“, weiß Schulze-Mastrup. Neben der Vielfalt an interessanten Angeboten ist dieses Vertrauen ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, der ab-auction.com zum Erfolg verholfen hat.

Die erste Online-Auktion der AGRAVIS Technik-Gruppe auf dem neuen ab-auction.com lief im Oktober. Organisator Lars Kässens fiebert bereits dem Jahres-Auktionshighlight auf der neuen Plattform entgegen: „Vom 9. bis zum 20. November steigen gleich zwei große Auktionswochen auf ab-auction.com. Wir werden in unterschiedlichen Maschinenkategorien Hunderte gute Gebrauchte anbieten.“

Weitere Infos zum Thema:
www.ab-auction.com



Das ist ab-auction.com

Was 2013 mit einigen hundert Maschinen pro Jahr begann, hat sich zu Europas größtem Landtechnik-Händlerauktionshaus entwickelt. Rund 35.000 registrierte Nutzende aus aller Welt verfolgen regelmäßig die Auktionen. Das Angebot reicht von modernen Maschinen aus dem AGRAVIS-Mietpark über hochwertige Gebrauchttechnik aus den AGRAVIS Technik-Gesellschaften bis hin zu besonderen Exponaten wie Robotern. Der Gebrauchtmaschinenhandel über ab-auction.com ist für die AGRAVIS Technik eine wichtige Vermarktungsbrücke für junge Gebrauchte, Gebraucht- und Vorführmaschinen sowie Landtechnik aus zweiter Hand. Die Plattform ist international, die Top 5 der Länder im Umsatzranking 2025 waren Deutschland, Polen, Österreich, die Niederlande und die Schweiz.

AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg GmbH

Die Profis fürs richtige Profil

Wenn es um Reifen geht, werden Landwirtinnen und Landwirte emotional. „Sie lassen auf ihre Marke wenig bis nichts kommen“, weiß Andreas Mathews.

„Reifen sind in der Regel Chefsache.“ Die Betriebe im Arbeitsgebiet der AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg GmbH sind bei Mathews und seinem Team gut aufgehoben. Angermünde, Oschersleben, Lindau, Seelow und Winterfeld sind Standorte mit Montageservice des Bereichs Reifenservice, der Hauptstandort ist Stendal. Hier kümmern sich Mathews und drei Kollegen um Beratung, Reparatur und Service – in einer eigenen Werkstatt, auf dem Feld und auf dem Betrieb.

Mathews weiß: „Jeder Reifen ist einzigartig. Gummi ist ein Naturwerkstoff, für den man ein Gefühl entwickeln muss, wenn man damit arbeitet.“ Er bringt viel Expertise mit. 2010 gewann er den Bundesentscheid zum besten Nachwuchsgesellen unter den Vulkanisierern. Seit 2022 ist er bei der AGRAVIS Technik in Stendal und leitet das Pilotprojekt Reifenservice. „Diese Spezialisierung gab es hier nicht, es war ein ganz neues Thema mit neuen Anforderungen, eigenen Monteuren und einem separaten Außendienst“, erzählt er.

Ein Alleinstellungsmerkmal ist dabei der Reifenwechsel auf dem Feld, während der Ernte auch im Notdienst. Fachwissen ist sehr wichtig. Welche Reifen passen

zur Maschine und zu den Einsatzgebieten? „Die passenden Reifen halten länger und helfen, Sprit zu sparen“, sagt Mathews.

In Stendal können die Mitarbeitenden auch sehr große Räder im großen Stil reparieren. Rund 200 Traktorreifen mit bis zu 2,25 Metern Durchmesser stehen im Lager, damit die Kundschaft in der Ernte versorgt werden kann. Stendal hat Reifen für Heuwender und Schwader genauso wie für Bagger oder eben Traktoren auf Vorrat. Der mobile Service sorgt im Einsatzgebiet Börde und Altmark dafür, dass defekte Reifen schnell ausgetauscht werden und die Arbeit nahtlos weitergehen kann.

Neben dem Service, dem Verkauf von Neureifen und dem Montieren spielt die Beratung eine große Rolle. „Es gibt verschiedene Förderungen, da können wir unterstützen“, erklärt Mathews. Hinzu kommt: „Jeder Reifen hat seine Besonderheiten, nicht jeder ist für jeden Einsatz geeignet.“ Der Reifendienst in Stendal analysiert für die Betriebe den Fuhrpark, nimmt die Bedarfe auf und erstellt individuelle Angebote. „Der Kunde hat dann einen fixen Preis, mit dem er planen kann“, erklärt Mathews.

Von den Erfahrungen der Spezialisten profitieren auch die Hersteller. Stendal ist Testpartner für einige Unternehmen. „Bevor sie neue Reifen an den Markt



Bei Andreas Mathews dreht sich alles um große und kleine Reifen. Er leitet bei der AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/Brandenburg den Bereich Reifenservice.

bringen, bekommen wir ein paar Sätze und können sie zwei Jahre am Kunden testen. So sehen wir vor allen anderen, welche Entwicklungen auf uns zukommen“, erklärt Mathews.

Weitere Infos zum Thema:

Andreas Mathews,

Reifen- und Räderservice

AGRAVIS Technik Sachsen-Anhalt/
Brandenburg GmbH

03931 . 7026-14

andreas.mathews@agravis.de

www.agravis-technik-sa-brb.de



Schnelle Hilfe im Notfall: Die Reifenspezialisten kommen mit ihren Spezialwerkzeugen und ihrem besonderen Fachwissen direkt aufs Feld.



Was macht ein Vulkaniseur?

Ein Vulkaniseur ist Spezialist für Reifen und Gummitechnik. Er montiert und repariert Reifen und andere Gummibauteile mithilfe spezieller Vulkanisationstechniken, wuchtet Räder aus und kontrolliert und berät rund um Reifendruck, Profiltiefe und die passende Bereifung. Die Ausbildung dauert drei Jahre.

AGRAVIS Projektbau betreut kompletten Neubau einer Betriebsstelle

Die Erfahrung macht den Unterschied



Der AGRAVIS Projektbau errichtete in Nörvenich für die Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG eine neue Betriebsstelle. Die Bilder zeigen den Beginn des ersten (2024) und des zweiten (2025) Bauabschnitts sowie die fast fertiggestellte Betriebsstelle im September 2026.

Während an den neuen Silos und der Getreideannahme die Restarbeiten liefen, begannen bereits die Erdarbeiten für den zweiten Bauabschnitt. Der AGRAVIS Projektbau hat 2025 und 2026 für die Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG in Nörvenich eine neue Betriebsstelle errichtet. Ende 2026 wird alles fertig sein. Die Silos und das Annahmegebäude gingen bereits zur Ernte 2025 in Betrieb, die Getreidelagerhalle folgte zur Ernte 2026.

„Wir haben für diesen Kunden bereits unter anderem die Aussiedlungen in Rommerskirchen und Ameln betreut. Dadurch konnten wir auf viele Erfahrungswerte zurückgreifen. Die termingerechte Beauftragung der einzelnen Gewerke und die Koordination aller geplanten und unvorhergesehenen Prozesse auf der Bau-

stelle sind die wichtigsten Stellschrauben, um im Zeitplan zu bleiben“, erklärt Caren Thumann, Projektleiterin vom AGRAVIS Projektbau. Insbesondere die enge Zusammenarbeit mit Karsten Tatzel, Liegenschaftsbeauftragter der Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG, während der Planungs- und Bauphase hat zur Zielerreichung beigetragen.

Im ersten Bauabschnitt beauftragte und koordinierte der Projektbau 14 Gewerke bzw. Firmen, im zweiten 24. „Wir haben versucht, möglichst Firmen aus der Region zu beauftragen“, betont Caren Thumann. Beim Maschinenbau griff die AGRAVIS auf bewährte Partner zurück.

Der Maschinenbau ist für die Planung maßgeblich. Denn der Ablauf von der

Getreideanlieferung bis zur Ein- und Auslagerung soll möglichst effizient sein und gleichzeitig ein hohes Maß an Flexibilität für den Kunden bieten.

Die AGRAVIS betreute das komplette Projekt von der Vor- über die Entwurfs- und Genehmigungsplanung bis zu Ausführung und Bau. Der zweite Bauabschnitt brachte dabei besondere Herausforderungen, erzählt Caren Thumann: „Drei Gebäude wurden zur selben Zeit direkt nebeneinander gebaut. Wir haben bis zu 40 Handwerker sowie deren Platzbedarf auf der Baustelle gleichzeitig koordiniert. Und das bei laufendem Betriebsverkehr der Genossenschaft. Die gute Zusammenarbeit von Bauherr, Projekt- und Bauleitung vor Ort ist entscheidend für den Erfolg. Das hat sich bei der Aussiedlung in Nörvenich einmal mehr gezeigt.“

Weitere Infos zum Thema:

Caren Thumann,
AGRAVIS Projektbau
0251 . 6822397
caren.thumann@agris.de
www.agris-projektbau.de



Die neue Betriebsstelle der Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG:

Grundstücksgröße: 40.000 m²

1. Bauabschnitt: neun Lagersilos, Annahmegebäude mit zwei Gossen, zwei Flüssigdüngersilos, eine Fahrzeugwaage

2. Bauabschnitt: Getreidelagerhalle, Düngelagerhalle, zweigeschossiges Bürogebäude, Sackwarenlagerhalle mit Gefahrgutlager, eine Fahrzeugwaage

Lagerkapazitäten: circa 22.500 Tonnen Getreide in den Silos und circa 20.000 Tonnen Getreide in der Halle

Getreidelagerhalle: 70 x 35 Meter, 10 Meter hohe Schüttwände aus Stahlbetonfertigteilen

Düngelagerhalle: 60 x 25 Meter, 6 Meter hohe Schüttwände, Lagerkapazität für rund 8.500 Tonnen Dünger



Lösungen für Betrieb, Dokumentation und Vermarktung

EnergyDecentral 2026: Biogas im Blick

Unklare Zukunftsaussichten, steigende Managementanforderungen und stetig wachsende Dokumentationspflichten beschäftigen viele Betreiberinnen und Betreiber von Biogas- und Biomethananlagen. Hinzu kommt der Anspruch, Anlagen möglichst effizient zu führen. Auf der EnergyDecentral 2026 in Hannover zeigt die TerraVis GmbH, Konzerngesellschaft der AGRAVIS Raiffeisen AG, praxisnahe Lösungen für den Anlagenbetrieb. Mit am Stand sind die AGRAVIS-Schmierstoff-Eigenmarke Tectrol und das Team Neue Energie, das über seine Aktivitäten im Biomethanhandel informiert.

Fermenterleistung gezielt verbessern

Die biologische Leistungsfähigkeit eines Fermenters ist eine wichtige Grundlage für die wirtschaftliche Biogasproduktion. Schon kleine Veränderungen können Gasertrag, Abbauleistung und Prozessstabilität beeinflussen. Insbesondere eine flexible Fahrweise der Anlage zur Stromproduktion oder der Einsatz schwer vergärbare Substrate können ohne eine gut eingestellte und effiziente Biologie zur Herausforderung werden.

Auf der EnergyDecentral stellt TerraVis hochwertige Betriebsmittel für Biogasanlagen vor. Ein Schwerpunkt liegt auf Enzymen, die den Substrataufschluss unterstützen und biologische Prozesse gezielt fördern. Besucherinnen und Besu-

cher können sich individuell dazu beraten lassen, welche Einsatzmöglichkeiten für ihre Anlagen passen.

DokuManager Biomasse: Massenbilanzierung digital vereinfachen

Neben der Anlagenoptimierung gewinnt die Dokumentation weiter an Bedeutung: Daten müssen erfasst, Stoffströme nachvollziehbar belegt und Nachweise sicher verwaltet werden. Mit dem DokuManager Biomasse präsentiert TerraVis eine digitale Lösung für die Massenbilanzierung. Die Software bündelt relevante Informationen und erleichtert die Dokumentation. Auf dem Messestand können Interessierte die Anwendung live kennenlernen und sich über die verschiedenen Leistungen des Teams informieren.

Live am Stand: Methanleckagen sichtbar machen

Gasleckageuntersuchungen sind für Anlagenbetreibende regelmäßig verpflichtend. Zugleich helfen sie, potenzielle Energieverluste aufzudecken und wirtschaftliche Verluste zu minimieren. Am Stand können Besucherinnen und Besucher die Methandetektkamera live in Aktion erleben.

Internationale Märkte im Blick

TerraVis bringt auch internationale Erfahrungen mit nach Hannover. Das Unternehmen ist seit Jahren im Ausland aktiv und vertreibt dort gemeinsam mit

Partnern hochwertige Betriebsmittel. Ein internationaler Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf dem erweiterten Angebot des Teams goCerO₂. Seit fast fünf Jahren unterstützt das Team Betreiberinnen und Betreiber von Biogasanlagen bei der Zertifizierung nach SURE und REDcert. Diese Erfahrung bringt goCerO₂ jetzt verstärkt in den internationalen Markt ein, insbesondere im europäischen Ausland.

Tectrol und Biomethanhandel ergänzen Messeauftritt

Neben TerraVis sind weitere Teams der AGRAVIS-Gruppe auf der EnergyDecentral 2026 vertreten: Tectrol informiert über Schmierstofflösungen für Landwirtschaft, Biogas und Industrie. Die Expertinnen und Experten für den Biomethanhandel geben Einblicke in aktuelle Marktanforderungen und Vermarktungsmöglichkeiten.



EnergyDecentral

Wann?

10. bis 13. November 2026,
täglich von 9 bis 18 Uhr

Wo?

Messegelände, 30521 Hannover
Halle 25, Stand C20

agrav.is/energy-decentral

Biomethan aus Wirtschaftsdünger

Aus Mist wird Mobilität



Die Biogasanlage in Dorsten produziert schon seit 2014 Biomethan.



Die Anlage der Bioenergie Velen GmbH steht für moderne Kreislaufwirtschaft.

Mit der erfolgreichen Inbetriebnahme der Bioenergie Velen GmbH im Jahr 2025 hat die AGRAVIS ihr Engagement im Bereich Biomethan ausgebaut. Gemeinsam mit der TerraSol Wirtschaftsdünger GmbH in Dorsten bestehen nun zwei leistungsstarke Standorte, die regionale Wirtschaftsdünger in Energie umwandeln – und neue Perspektiven für Landwirtschaft, Mobilität und regionale Wertschöpfung eröffnen.

Velen: Ein neuer Standort mit Wachstumsperspektive

Die Bioenergie Velen GmbH steht exemplarisch für moderne Kreislaufwirtschaft. Getragen von einem regionalen Gesellschafterkreis aus Landwirten, Unternehmen und kommunalen Partnern, verarbeitet sie jährlich bis zu 200.000 Tonnen Wirtschaftsdünger. Aus Gülle und Mist entsteht Rohbiogas, das zu Biomethan aufbereitet und in das öffentliche Erdgasnetz eingespeist wird. Besonders im Schwerlastverkehr, in kommunalen Fuhrparks und künftig auch in weiteren industriellen Anwendungen steigt die Nachfrage.

Mit moderner und innovativer Anlagentechnik zählt Velen schon heute zu den leistungsstarken Biomethanstandorten der Region. Die Anlage ist auf eine effiziente Nutzung von Wirtschaftsdüngern ausgelegt: Die Hochbehälter haben beispielsweise einen geringeren Wärmebedarf; die PV-Anlage auf dem Gelände wird für den Eigenenergieverbrauch verwendet.

Dorsten: Bewährtes Konzept, kontinuierlich ausgebaut

Während Velen für den jüngsten Ausbau steht, produziert die TerraSol Wirtschafts-

dünger GmbH in Dorsten seit mehr als einem Jahrzehnt Biomethan. Seit 2014 verwandelt sie regionale Biomasse in erneuerbare Energie. Rund 80 Prozent der eingesetzten Substrate bestehen aus Wirtschaftsdüngern wie Gülle und Mist. So schließt Dorsten regionale Stoffkreisläufe und unterstützt eine nachhaltige Energieversorgung. Auch in Dorsten wird kontinuierlich investiert. Erst 2024 wurde die Anlage um zwei Hochfermenter ergänzt und mit moderner Eintragstechnik ausgestattet. Dadurch können zusätzliche Mengen strukturreicher Wirtschaftsdünger verarbeitet und vorhandene Biomassepotenziale noch besser genutzt werden. Heute produziert die Anlage rund 100 Gigawattstunden Biomethan pro Jahr. Wie in Velen wird ein großer Teil davon nach der Einspeisung ins Gasnetz als Bio-CNG oder Bio-LNG im Verkehrssektor genutzt.

Gemeinsam stark in der Region

Gemeinsam können die beiden Beteiligungen künftig bis zu 200 Gigawattstunden Biomethan pro Jahr bereitstellen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und verringern die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Zugleich entstehen regionale Wertschöpfungsketten: Landwirtschaftliche Betriebe liefern Wirtschaftsdünger, der vor Ort verarbeitet wird; das erzeugte Biomethan kommt Wirtschaft und Gesellschaft als vielseitige Energie zugute. Gerade im Münsterland und den angrenzenden Regionen sind Biomethan- und Biogasanlagen deshalb weit mehr als reine Energieerzeuger. Sie schaffen zusätzliche Erlösmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe, sichern Investitionen in ländlichen Räumen und schaffen wichtige Arbeitsplätze.



Biogas oder Biomethan – wo liegt der Unterschied?

Biogas entsteht durch die Vergärung organischer Stoffe wie Gülle, Mist oder pflanzlicher Reststoffe in einer Biogasanlage. Es besteht überwiegend aus Methan und Kohlendioxid. Biomethan ist aufbereitetes Biogas. Dabei werden Kohlendioxid und weitere Begleitstoffe entfernt, sodass die Gasqualität mit Erdgas vergleichbar ist. Anschließend kann Biomethan in das öffentliche Gasnetz eingespeist werden.

Einsatzmöglichkeiten von Biomethan:

- Kraftstoff für Lkw, Busse und kommunale Fahrzeuge (Bio-CNG/ Bio-LNG)
- Wärmeversorgung von Industrie und Gewerbe
- Stromerzeugung in Blockheizkraftwerken

Besonderheit der AGRAVIS-Beteiligungen:

Sowohl in Dorsten als auch in Velen liegt der Fokus auf der Nutzung von Wirtschaftsdüngern wie Gülle und Mist. Dadurch werden bestehende Stoffströme sinnvoll genutzt und regionale Kreisläufe gestärkt.

Weitere Infos zum Thema:

Sarah Fluchtmann,
Beteiligungsmanagerin Biomethan,
Bereich Energie
0163 . 7965689
sarah.fluchtmann@agravis.de
agravis.is/biomethan

Die neue Plattform für Landtechnik-Auktionen

Registriere dich jetzt und sei bereit für den ersten Auktionstag.

Schneller suchen

Finde Maschinen mit neuen Filtern nach Hersteller, Typ und Kategorie.

Neuer Look

Modernes Design mit Auktionsinformationen auf einen Blick.

Gewohnte Abwicklung

Besichtigung, Zahlung und Abholung laufen weiterhin über AGRAVIS und BayWa.

Jetzt mitbieten!



www.ab-auction.com



Jetzt scannen & eine günstige Maschine finden



Einfache Online-Auktion von AGRAVIS und BayWa



Keine Auktionsgebühren

POWERED BY



BayWa

Impressum

Herausgeber: AGRAVIS Raiffeisen AG
Industrieweg 110 · 48155 Münster
www.agravis.de

Redaktion: AGRAVIS Raiffeisen AG
Konzernkommunikation
Bernd Homann · Sina Eberhardt
sina.eberhardt@agravis.de
Telefon 0251 · 682-2061

Layout: AGRAVIS Raiffeisen AG
Konzernkommunikation
orga-kk@agravis.de

Druck: Sattler Media GmbH
Carl-Zeiss-Straße 4
32549 Bad Oeynhausen
www.sattler.media.de

Bildnachweis:

S. 1: Bild KI-optimiert;
S. 9: Christian Waxenberger;
S. 11: 989584024 – Michael Barkmann;
Quelle: www.stock.adobe.com
S. 25: Sportfotos Stefan Lafrentz;
Übrige Bilder: AGRAVIS Raiffeisen AG



Wissenswertes

rund um Tier und Garten.



www.landtiere.de



www.24garten.de

In Kooperation mit der AGRAVIS Raiffeisen AG